





**Bayern auf dem Wahlrechtswege zu einem Ausnahmestufe gekommen.**  
Ja, ja, die gelobte Gleichberechtigung in Bayern!

**Kampf gegen Arbeitervereine.** Der Arbeiterturnverein in Stolp i. V. hatte beim Magistrat ein Verbot um Verlesung einer von drei städtischen Turnhallen eingereicht. Nach 14 Tagen ging dem Antragsteller ein Verbot zu, in dem es heißt, die städtischen Turnhallen seien an den Abenden zu besetzen, daß schon aus diesen Gründen dem Verbot nicht entsprochen werden könne. Wir müssen aber schon aus dem Grunde ein weiteres Eingehen auf Ihre Wünsche ablehnen, weil der Verein freie Turnerschaft nach der Zusammenfassung seines Vorstandes und wie aus seiner Zugehörigkeit zum Arbeiter-Turnerbund hervorgeht, sozialdemokratische Ziele verfolgt, zu deren Förderung die städtische Verwaltung nicht mitwirken will und darf.

Zu dem Bescheide ist zu bemerken, daß eine der Turnhallen an die Abenden in der Woche frei ist, und in einer zweiten wird abends überhaupt nicht geturnt. Sollten die Vereinmitglieder noch nicht rechtlos Sozialdemokraten sein, so werden sie es hoffentlich jezt.

**Frankreich.**

**Unstimmigkeiten im Ministerium.**

Paris, 31. Mai. In einer der letzten Ministerkonferenzen, die nach der Enttarnung des Ministerpräsidenten stattfanden, ist es dem Fagaro zufolge zu einer höchst erregten Auseinandersetzung gekommen, die beinahe mit einer verfrühten Kabinettskrise endete hätte. Marineminister De Cassé legte vor den übrigen Ministerkollegen die Politik des Ministers des Auswärtigen Cruppi in scharfer Form und warf Cruppi vor, zu rasch den Forderungen der diplomatischen Vertreter Frankreichs gefolgt zu sein, die den Einmarsch der Truppen in Mex verlangt. Zur Erklärung des eigenartigen Verhaltens De Cassés behauptet Fagaro, De Cassé suche nach jedem Anlaß, um die Verantwortlichkeit des Kabinetts zu durchkreuzen, da er immer fürchte, sie werde zu öffentlicher Kritik der französischen politischen Maßnahmen führen, und hierbei die früher von ihm selbst begangenen Fehler enthüllen; er sei geniert durch die geheimen Verpflichtungen, die er Spanien gegenüber eingegangen sei, während er Minister des Meeres war.

**Belgien.**

**Gegen das kirchliche Schulgesetz!**

In Brüssel fand am Mittwoch die angeführte Demonstrationssammlung der Liberalen, Sozialen und Radikalen gegen das Schulgesetz statt, die von über 6000 Menschen besucht war. Die Versammlung erklärte, daß sie mit allen Mitteln die Einführung des Gesetzes verhindern würde, weil es eine Minderbildung der Konstitution bediene, und proklamiert die Einheit der gesamten Völker zur Bekämpfung des Gesetzes und Erlangung des allgemeinen Schulpflichts. Nach Schluß der Versammlung zogen die Kundgebenden mit Musik und Fahnen an der Spitze durch die Stadt.

**Italien.**

**Demeritierungen in Apulien.**

In Brindisi bei Goggiano in Apulien haben infolge der von Gendarmen verhängten Aufspernung aller landwirtschaftlichen Arbeiter schwere Unruhen stattgefunden. Die Arbeiter besetzten schließlich in diesen Orten das von Gendarmen besetzte Gemeindefaß. Die Gendarmen schoß auf die Menge, die darauf die Flucht ergriff. Als Opfer dieser polizeilichen Verantfaltung blieben vier Arbeiter verwundet auf dem Platze.

**Rußland.**

**Die Judenhetze.**

Petersburg, 31. Mai. In Weisheit ist es, wie dem K. Z. aus Petersburg berichtet wird, zu ersten Ausschreitungen gegen die Juden gekommen. Während der Messe schrie ein Bauer, der sich von einem Juden durch falsches Papiergeld betrogen glaubte: „Haut die Juden!“ Durch diese Rufe angeleitet, griffen die Bauern zu Steinen, Meißeln und Eisen und drangen auf die jüdische Bevölkerung ein. Die Polizei vermochte zunächst gegen die wütenden Bauern nichts auszurichten. Ein Schwarm wurde schwer, mehrere leicht verwundet. Ein Jude erlitt schwere Verletzungen. 62 Bauern wurden verhaftet.

**Spanien.**

**Unruhen auf den Kanarischen Inseln.**

Nach Meldungen aus Las Palmas herrscht in der dortigen Bevölkerung infolge der Verzögerung in der Beratung über das Gesetz, betr. Teilung des Reichs in zwei Verwaltungsbereiche große Erregung. Sonntag abend brachen Unruhen aus, und man verurteilte, das Regierungsgebäude in Brand zu setzen. Truppen stellten die Ruhe wieder her. Am Montag ist es wieder zu Unruhen gekommen. Die Menge verurteilte mehrere öffentliche Gebäude anzuzünden. Die Zivilgarde machte von den Waffen Gebrauch, um die Menge zu zerstreuen, aus deren Reihen einige Schüsse fielen. Ob Personen verletzt worden sind, ist noch nicht festgestellt.

**Aus der Partei.**

**Nachträge zur Verfassungsfrage.**

Kaumanns Freude. In seiner Zeitschrift Sisse schreibt der Abg. Friedr. Kaumann über die Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktion zur elfstimmigen Verfassungsreform u. a.:

Und auch für die deutsche Sozialdemokratie ist es keine kleine Sache, daß sie einmüßig für ein Gesetz eingetreten ist, das mit den Worten beginnt: „Die Staatsgewalt übt der Kaiser.“ Nichts wäre falscher, als wenn man darin ein sozialdemokratisches Verzichtnis zur Monarchie finden wollte! Dem Kaumann geht nicht die Rede um. Die Sozialdemokratie hat Kaiserthum und Erbe Kaumann in Kauf genommen, um das Wahlrecht zu gewinnen. Das ist das ganze. Aber schon dieser Vorgang allein ist ein praktischer Sieg der Verwirklichung der radikalen Forderungen. Die Sozialdemokratie hat sich somit pflichtgemäß angetragen, wenn einmal ein Sozialdemokrat bei einem Monarchen fröhlich, bei solchen jetzt monarchischen Paragrafen, weil ohne sie andere Fortschritte nicht zu erreichen sind. Man wird es mir, als dem Verfasser von Demokratie im Stillen, nicht übelnehmen, wenn ich darüber meine Kritik und besondere Freude habe.

Zur Behauptung der Oberkasten, daß durch die elfstimmige Verfassungsreform das parlamentarische System gefördert worden sei, schreibt die Deutsche Tageszeitung:

Der gegenwärtige Reichstag hat allerdings gegenüber den Parteiwünschen in der elfstimmigen Frage eine Nachgiebigkeit gezeigt, die niemand mehr beklagen kann als wir; uns insbesondere bleibt es aufs lebhafteste zu bedauern, daß sogar die Sozialdemokratie zur Unterstützung der Regierung herangezogen und damit mit dem gleichen Wahlrecht beehrt werden müßte. Aber von einer Förderung der parlamentarischen Systeme durch das Verhalten der Regierung in dieser Angelegenheit ist nicht die Rede zu machen, sondern nur die demoralisierende Wirkung zu wenig einseitig ist, als daß sich aus ihr ein Vorbild bilden könnte, der beklagt wäre, schließlich an Stelle der Regierung die tatsächliche Führung zu übernehmen.

**Bewerkschaftliches.**

**Zum Wählerstreik in Berlin.**

Seit Dienstag nachmittag sind 101 Bewilligungen mit 148 Wählern, 7 Kandidaten und 23 Lehrlingen neu eingegangen. Bisher hatten 266 Wählerinnen mit 4043 Wählern, 206 Kandidaten und 552 Lehrlingen bewilligt. Im ganzen also 2157 Wählerinnen mit 4237 Wählern, 296 Kandidaten und 552 Lehrlingen. Es sind bei den bewilligten Wählerinnen 51 Wähler mehr eingestellt worden.

Die Zahl der Streikenden hat Dienstag 837 betragen, sie hat sich um 203 vermehrt, so daß jetzt noch 638 Streikende vorhanden sind, das sind also weniger, als in normalen Zeiten Arbeitslose vorhanden sind. Weiter haben sich 133 Händler des Händlerplatzes geholt, so daß jetzt im ganzen 1118 Händler im Besitz der Ausweise sind, so daß sie ihre Waaren nur aus bewilligten Wählerinnen beziehen.

In Spandau haben am Dienstag noch 88 Gefellen die Arbeit niedergelagt. Dort sind bis jetzt 6 Bewilligungen erfolgt. Es ist zu erwarten, daß noch eine Anzahl Bewilligungen einlaufen.

**Der Kampf im Hamburger Holzgewerbe.**

Wied von beiden Seiten mit Erbitterung weitergeführt. Die Unternehmer insistieren immer noch in ganz Deutschland nach Arbeitslosen und einige Unternehmer trübten sich sogar persönlich in Berlin und anderen Großstädten um Arbeitswillige. Die Gewerkschafter, die bisher nach Hamburg geschickt worden, sind den Unternehmern zu gönnen; einen nennenswerten Einfluß auf den Gang des Kampfes können diese Leute nicht ausüben. Größere Streikbrechertrupps konnten in der letzten Zeit nicht mehr nach Hamburg gebracht werden, dagegen finden sich immer noch einzelne Leute ein, die aber zum größten Teil wieder abgehoben werden konnten.

Zum 30. Mai hatte der Gewerbegerichtsvorsitzende Dr. Vahlen Vertreter der freien Parteien zu einer Verhandlung nach dem Gewerbegericht geladen. Der Arbeitgeberverband teilte ihm jedoch mit, daß er weitere Verhandlungen ablehne und darum keine Vertreter senden werde. In einer Mitgliederversammlung der sozialistische Hamburg des Holzarbeiterverbandes wurde beschlossen, den kämpfenden Kollegen zum 1. Juni eine Extrarückzahlung von 10-15 Mk. zur Miete zu gewähren. Außerdem wurde einstimmig beschlossen, Extrabeträge von 2-6 Mk. pro Woche zu erheben, um den Streikenden weitere Zufüsse zur Unterstützung zuteil werden zu lassen. Weiter wurde beschlossen, den Kampf mit aller Entschiedenheit bis zum günstigen Ende zu führen. — Dringend wird vor Zugzwang gewarnt.

Die Formbewegung im sommerlichen Industriegebiet. Nachdem die Forderungen dem Verein der Eisenwerke Pommerns und der Mark, sowie den 28 Firmen eingereicht waren, hat der genannte Verein den Bezirksleitern des Metallarbeiter-

verbandes und des Gewerbevereins (Hirsch-Daniler) schriftlich mitgeteilt, daß er zu Verhandlungen mit den Organisationsvertretern bereit sei. Diese Verhandlungen haben am Dienstag, den 23. Mai, stattgefunden, ohne ein endgültiges Resultat zu zeitigen. Es sollte am 30. Mai weitere Verhandlung werden, vorher aber wurde den Organisationsvertretern mitgeteilt, daß nicht vor dem 1. Juli Verhandlung werden könne. Diese Verzögerung der ohnehin schon zu lange sich hinziehenden Verhandlungen lasten die Arbeiter als Verleumdungsfaktoren der Unternehmer auf, und es wurde unbeschäftigt, dort, wo eine Kündigung besteht, das Arbeitsverhältnis zu kündigen. Das ist in drei Orten mit ca. 1200 Arbeitern der Fall. Die Kündigung erfolgte am Montag, und zwar, soweit bis jetzt zu übersehen ist, in voller Einmütigkeit.

Angewiesen ist auf zwei Firmen, die dem Verein der Eisenwerke nicht angehören, verhandelt worden. Eine in Eismahl, die allgemein einen Arbeitsverhältnis zu bekommen nach dem Vorschlage der Organisationsvertretern angenommen. Auch nennenswerte Erhöhungen der Akkordpreise bewilligt. Die Verhandlungen mit der zweiten Firma schweben noch. — Durch die Bewilligung der Forderungen von der einen Firma ist der Beweis erbracht, daß die Forderungen durchaus zu erfüllen sind, und damit fallen die Argumente der Unternehmer von den unerfüllbaren Forderungen der Arbeiter in sich zusammen. Es muß nunmehr abgemacht werden, ob die Unternehmer bei der Fortsetzung der Verhandlungen den Arbeitern genügend entgegenkommen, wollen sie den Streik verhindern.

**Briefkasten der Redaktion.**

**C. W. in W.** Den Weistertel erwidert man nicht ohne weiteres. Den Weistertel in Verbindung mit der Begleichung eines Handwerks dürfen nur Handwerker führen, welche für dieses Handwerk die Meisterprüfung bestanden und das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben.

**Polkonomie 84.** Ob Ihre Anfrage als Einpruch anzusehen ist, wird ich nicht sagen, es wird formell Einpruch erhoben in dem Antrage auf Genehmigung der Steuern.

**S. W. in W.** 1. Kündigung ist bei Ihnen ausgeschlossen. Auf Verlangen haben Sie die Wohnung sofort zu räumen. 2. Sie müssen erst auf Zahlung der 80 Mark flagen und sobald zu Ihren Gunsten entschieden ist, können Sie mit dem Urteil die Wohnung räumen lassen.

**S. W.** Wenn Sie die Verpflichtung durch Mietsvertrag übernommen haben, so sind Sie verpflichtet.

**M. L. 127.** Sie müssen zahlen, anderfalls die Versicherungssache erheben kann. Die statutarische Bestimmung ist gesetzlich zulässig.

**W. S. 77.** Die Gemeinden sind zur Erhebung von Schulgeld verpflichtet. Sie müssen also, wenn die Erhebung dort bestanden ist, zahlen.

**Strafplan 100.** Eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit ist nur für Betriebe mit mindestens zehn Arbeitern bezahl. Der jugendlichen Verboten vorzuziehen. Ihr Lohn hat 14-tägige Bindung. Die Sonntagsarbeit ist überhaupt verboten. Nur 24 Stdn in einem Handels- (Kaufmanns-) Geschäft tätig, dann kommen als Arbeitsstunden nur die für offene Verkaufsstellen festgesetzten Stunden in Betracht.

**W. S. 13.** Nach § 5 des Felds- und Forstpolizeigesetzes hatten Sie für die Strafe und nach § 532 des Bürgerlichen Gesetzbuchs hatten Sie für den Schaden.

**W. S. 100 W.** 1. Vom Jahre 1910. 2. Drei Stufen. 3. Das Fahrgehalt ist ohne weiteres abzugsfähig, für das Fahrgehalt empfinden wir einen Betrag als Abzugsgeld in Ansatz zu bringen. 4. Die Weisterteil ist genau, dabei können Sie sehr leicht wegen Verleitung verurteilt werden.

**Konsumvereine Ermöglichen.** Die beim Abendklub im Baden noch anwesenden Stunden dürfen noch bedient werden (§ 130 des Gewerbeordnungsgesetzes).

**Münchener Post.** Als beifolgender Kaiser bezieht Wilhelm II. sein Geheiß nur auf König von Preußen eine Jubiläum in Höhe von annähernd 20 Millionen Mark.

**Wasserkünde.**

(+ bedeutet über, - unter Null).

Ort	Umsatz und Saale	Teil	Wass
Artern, Bräuereigeb.	30. Mai +0,43	31. Mai +0,42	0,01
Artern, Cberreggel	" -2,06	" -2,02	0,04
Unterreggel	" -1,28	" -1,31	0,01
Weisenthal, Oberreggel	" -2,22	" -2,02	-0,10
Unterreggel	" -0,76	" -0,72	-0,16
Trotha	" -2,29	" -2,74	-0,18
Melken, Cberreggel	" -2,48	" -2,56	-0,08
Unterreggel	" -2,04	" -2,28	-0,24
Wernburg	" -1,58	" -1,79	-0,21
Salze, Cberreggel	" -1,65	" -1,73	-0,08
Unterreggel	" -1,10	" -1,36	-0,26

**Stk.**

Dresden	30. Mai -0,98	31. Mai -0,94	-0,04
Dargau	" +0,99	" +1,16	-0,17
Wittenberg	" +2,15	" +1,99	0,16
Wobkau	" +1,69	" +1,80	-
Barby	" +1,85	" +1,81	0,04
Magdeburg	" +1,58	" +1,54	0,04

**Zum Reichstags-Wahlfonds.**

Bon S. 8. 1,00 Mk.

Reichsb.

# Lebensmittel

Donnerstag ≡ Freitag ≡ Sonnabend.

# Nussbaum

<p><b>Kleine Landschinken</b> 1/2 Stk. 1<sup>15</sup></p> <p><b>Schinkenspeck</b> 1/2 Stk. 92</p> <p><b>Rauchfleisch</b> 1/2 Stk. 68</p> <p><b>Th. Cervelatwurst</b> 1/2 Stk. 1<sup>15</sup></p> <p><b>Knackwurst</b> 1/2 Stk. 68</p>	<p><b>Kakao</b> 1/2 Stk. 60</p> <p><b>Hafer-Kakao</b> 1/2 Stk. 25</p> <p><b>Gries</b> 1/2 Stk. 18</p> <p><b>Reis</b> 1/2 Stk. 12</p> <p><b>Haferflocken</b> 1/2 Stk. 22</p>	<p><b>Haushalt-Schokol.</b> 1/2 Stk. 57</p> <p><b>Maccaroni</b> 1/2 Stk. 15</p> <p><b>Puddingpulver</b> 5 Stk. 20</p> <p><b>Rote Grütze</b> 4 Stk. 20</p> <p><b>Tutti Frutti</b> 1/2 Stk. 18</p>
---	---	--

**Melkerer-Butter** 1/2 Stk. 60

**Mettwurst** 1/2 Stk. 90

**Land-Leberwurst** 1/2 Stk. 46

**Rotwurst** 1/2 Stk. 46

**Condens. Milch** 1/2 Dose 45

**Tilsiter Käse** 1/2 Stk. 35

## 12 Spargel

12 Stk. 48 38 28

**Maismehl** 1/2 Stk. 20

**Reismehl** 1/2 Stk. 20

**Kartoffelmehl** 1/2 Stk. 13

**Bohnen** 1/2 Stk. 13

**Linzen** 1/2 Stk. 15

**Marmelade** 1/2 Stk. 22

**Marmelade** 3 Stk. 70

**Himbeersirup** 1/2 Stk. 32

**Oelsardinen** 1/2 Dose 28

**Krabben** 1/2 Dose 25

**Neue Kartoffeln** 1/2 Stk. 12

**Neue Zwiebeln** 2 Stk. 15

**Zitronen** 4 Stück 10

**Erlösen** 2 Stk. 32

**Leipz. Allerlei** 2 Stk. 40

**Frische Salatgurken** 20

Stück 35 28 20

**Senfgurken** 1/2 Stk. 35

**KL. Pfeffergurken** 1/2 Stk. 40

**Pralinee** 1/4 Stk. 12

**Gem. Konfekt** 1/4 Stk. 8

**Gem. Bonbon** 1/4 Stk. 7

Reisekörbe La Fabrikato von 2 <sup>45</sup> an	Damen-Handtaschen 38 von Mk. 10.00 bis 38 Pf.	Kupee-Koffer 2 <sup>45</sup> 4.75 3.75	Japan. mit Leder-Ecken, Leder-Riem. 7.75 6.75 5.75	Damen-Gürtel 45 „Neuheiten“ 1.35 95 75 Pf.	Mutnadeln 5 „Neuheiten“ 95 50 25 15 10 Pf.
Rucksäcke 45 Beste Arbeit v. 7.50 bis 45 Pf.	<b>Pfingst-Angebote.</b> Wir bieten seltene Vorteile.				Spazierstöcke 95 „Neuheiten“ 1.50 1.25 Pf.
Reisehandtaschen 95 von 35.00 bis 95 Pf.					Hosenträger 50 Ia. Qual. 1.50 95 Pf.
Hutkartons 45 I. Qual. v. 10.00 bis 45 Pf.	Junge Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 25 Pf.	Junge Wachsbohnen 1 Pfd.-Dose 24 Pf.	Leipziger Allerlei 1 Pfd.-Dose 28 Pf.	Taschen-Feuerzeuge 1.95 tadellos funktionier. 95 Pf.	Taschen-Feuerzeuge 95 Ia. Qual. 1.50 95 Pf.
Plaidriemen 45 1.25 95 Pf.	Junge Karotten 1 Pfd.-Dose 20 Pf.	Teltower Rübschen 2 Pfd.-Dose 68 Pf.	Kaiserschoten 1 Pfd.-Dose 50 Pf.	Schnittspargel 2 Pfd.-Dose 60 Pf.	Tisch- u. Wand-Feuerzeuge 95 Ia. Qual. 1.50 95 Pf.
Picknickdosen 45 95 75 Pf.	Junge Karotten 2 Pfd.-Dose 32 Pf.	Leipzig Allerlei Ia. 2 Pfd.-Dose 85 Pf.	Morcheln 2 Pfd.-Dose 1 <sup>25</sup>	Schnittspargel I. 2 Pfd.-Dose 78 Pf.	Taschenmesser 50 1.50 1.25 95 Pf.
Brotbüchsen 10 25 18 Pf.	Tomatensauce 1 Pfd.-Dose 35 Pf.	Junge Erbsen fein 1 Pfd.-Dose 34 Pf.	Steinpilze 2 Pfd.-Dose 1 <sup>10</sup>	Schnittspargel Pa. 2 Pfd.-Dose 95 Pf.	Taschen-Mess. 10 90 50 25 Pf.
Botanisier-Trommeln 18 50 25 Pf.	Jung. Kohlrabi 2 Pfd.-Dose 25 Pf.	Extrah. Erbsen 2 Pfd.-Dose 68 Pf.	Kaiserschoten 2 Pfd.-Dose 92 Pf.	Haushaltschokolade rein Pfd. 58 Pf.	Klapp-Sportwagen 7 <sup>50</sup> von 24.50 bis 7 <sup>50</sup>
Cell.-Seifendosen 25 38 25 Pf.	Stangenspargel 2 Pfd.-Dose 1 <sup>10</sup>	Zitronen 10 Stück 35 Pf.	Puddingpulver 10 Pack 38 Pf.	Creme-Schokolade 1/4 Pfd. 15 Pf.	Kinderwagen 13 <sup>50</sup> Ia. Ausfahr. v. 60.00 b. 13 <sup>50</sup>
Seifentücher 4 15 10 4 Pf.	Stangenspargel I. 2 Pfd.-Dose 1 <sup>25</sup>	Fr. Stachelbeeren Pfund 25 Pf.	Backpulver ocker 3 Pack 25 Pf.	Pralines 1/4 Pfund 12 Pf.	Kastenwagen 29 <sup>50</sup> m. G.-Rad u. Porz.-Gr. 29 <sup>50</sup>
Zahnbürsten 8 50 25 10 Pf.	Stangenspargel Ia. 2 Pfd.-Dose 1 <sup>45</sup>	Bananen 3 Stück 25 Pf.	Nakao rein Pfund 60 Pf.	Marmelade 5 Pfd.-Eimer 95 Pf.	Pfingstkarten 10 5 Stück 10 Pf.
	Gem. Früchte Ia. 2 Pfd.-Dose 75 Pf.	Pflirsche 2 Pfd.-Dose 95 Pf.	Marmelade 5 Pfd.-Eimer 95 Pf.		
	Gem. Bonbons 1/4 Pfd. 7 Pf.	Schokol.-Plätzchen 1/4 Pfd. 18 Pf.	Oelsardinen 1/4 Dose 48 Pf.	Anchovis-Paste Tube 28 Pf.	
	Gem. Kotelet 1/4 Pfd. 8 Pf.	Erbswürste 3 Stück 25 Pf.	Russ. Sardinen Glas 24 Pf.	Sardellenbutter Tube 28 Pf.	
	Waffelbruch 1/4 Pfd. 15 Pf.	Bouillonwürfel 10 Stück 18 Pf.	Russ. Anchovis Glas 24 Pf.	Kronenbutter Dose 2 <sup>25</sup>	
	Frischer Spargel Pfd. 58 38	<b>M. BÄR</b> Nachf.		Frische Gurken 30 25	
	12 Pf.			20 Pf.	

## 1. Jugendtag in Halle a. S. Pfingsten 1911.

### Fest-Programm:

**1. Feiertag.**

- Empfang der Gäste.
- Anweisung der Quartiere (bei Sachse).
- Besichtigung der Stadt.
- Mittagessen von 12-1 Uhr im „Volkspark“.
- Von 1-2 Uhr in den „Ballstien“.
- Dampferfahrt nach der Rabenstein 2 1/2-4 1/2 Uhr.
- In den „Ballstien“ (Glauchaer Schützenhaus):

**2. Feiertag.**

- Gemeinschaftlicher Ausflug nach der Delauer Heide, verlicher Teilnehmer.
- Treffpunkt früh 7 Uhr im „Volkspark“.
- Mittagessen von 12-1 1/2 Uhr im „Volkspark“.
- Nachmittags 2 Uhr im grossen Saale des „Volkspark“:

**Festrede** gehalten von Kollegen Peters - Berlin.

4. Geselliges Beisammensein im hinteren Garten des „Volkspark“.

**Grosse Abend-Unterhaltung.**

Anfang 5 Uhr.

Die Teilnehmer von Halle treffen sich am 1. Feiertag mittags 1 1/2 Uhr in den „Ballstien“, Lerchenfeldstrasse (Sachse).

Teilnehmerkarten, die zur Teilnahme an allen Veranstaltungen (ausschl. Mittagessen) berechtigen, sind zum Preise von 30 Pfg. für Jugendliche und 50 Pfg. für Erwachsene im „Volkspark“ (Büfett), Volks-Buchhandlung und Ballstien zu haben.

Um recht rege Beteiligung der Jugend und erwachsenen Arbeiterschaft Halles bittet die Bezirksleitung der Jugend-Ausschüsse des Regierungs-Bezirks Merseburg.

**Schweizerkäse** delik., hochfein 55 Pfg. mit 1/2 Pfund 50% Rab.

**Ia. Mettwurst** besonders fett 55 Pfg. mit 1/2 Pfund 50% Rab.

**Knackwurst** (gekühd. Bratwurst) 43 Pfg. mit 1/2 Pfund 50% Rab.

**1 Mandel** prima goldfrische **Eier** feinste Qualität, zum Kochen zu 75 u. 90 Pfg. mit 5% Rabatt.

**Trink-Knäusels** Tafel-Butter-Ersatz

Ueber meine heute her- rührenden Spezial-Marko Margarine Herren Dr. Küttner und Chr. Ulrich, vom Königl. Amts- und Landgericht Leipzig für Nahrungsmittel vereidigte Sachverständige, wie folgt geschrieben:

„Ihre und gefundene Probe schmeckt sich durch guten Geruch und äußerst feinen, milden Geschmack aus. Der Fettgehalt, der Wasserhalt und die Säuregehalt sind wie bei einer Margarine in durch- aus normalen Grenzen. Die Ihnen Jhr Produkt als nur ausgereicher Qualität beschreiben und dürfte dasselbe einen vortrefflichen Ersatz für Butter- ersatz bieten.“

Wollen Sie unbedingt einen billigeren Butter-Ersatz dann empfehle ich Ihnen meine Pflanzen-Butter-Marko 1 Pfd. 70 Pfg. 5 Proz. Rabatt.

**Knäusels „Profita“** nur 70 Pfg. 5 Proz. Rabatt.

**Albert Knäusel,** Schmeckerstr. 21, Leipzigerstr. 72, Bürgerstr. 15.

**Goethestrasse 9.**

NB. Nur an meine **liedre allerfeinstes 17 Pfg.** 5 Proz. Rabatt.

**Böllberger Mehl** diese Woche 1 Pfund 17 Pfg. 5 Proz. Rabatt.

Knäusels Mandel-Ersatz 1/2 u. fert. 1 Pfd. 65 Pfg., 5 Proz. Rab.

Knäusels echtes Kuchen-Gewürz 1 Fl. 20 Pfg., 5 Proz. Rab.

Morgen Freitag **Schlachtfest.** K. Vieweg, Seiffenstraße 32.

Gebraucht. Damen- u. Herrenrad billig zu verk. **Commerstraße 2.**

Reifen neu u. wenig geb., nur 50 Pfg. zu verk. **Saalberg 51.**

**Schachspiel**

Die Anleitung zum Spielen. Das interjantente aller Spiele. **Preis 20 Pfg.**

**Volks-Buchhandlung.** Halle a. S., Harz 42/43.

Größerer **Wagen** auf dem Barockplatz abgeben, gelommen, ausgehen bei J. Sawow, Seiffenstraße 5 im Laden.

Zur Pfingstreise empfehlen wir

## Rindleder-Reisetaschen

Ausgesucht gutes Leder und vorzügliche Bügel  
::: sichern unbegrenzte Haltbarkeit. :::

Besonderes Angebot:  
Prima Rindleder-Taschen  
mit 3fachem Verschluss.  
Mk. 6.- 7.75 9.25 10.50 usw.

## C. F. Ritter.

### Haushaltungsbücher

für alle Tage des Jahres,  
für jede Familie und einzelne Personen passend.

Preis 1 Mk.

**Volks-Buchhandlung, Harz 42/43.**



**Wichtige innen:** man sollte doch lieber die Volksschule besser anschauen, damit die bessere Schulleitung nicht bloß 135 Kindern square kommt. Genosse Müller ist ein Antag zum Vorsteher, dem Herrmann Barow 200 Mk. zu fügen, an. Es half alles nichts, es blieb beim Alten. Es wurde lobend besprochen, von einer Delegation zum Stadtrat abzugeben. In einem lebhaften Zusammenhange zwischen dem Stadtrat, dem Vorsteher und dem Bürgermeister kam es bei Beratung der Abänderung des § 5 der Hundesteuerordnung. Die Veranlassung zur Abänderung ist eine von Herrn Hübner angeregte und genehmigte Verwaltungsfrage verurteilt. Herr Hübner ist die letzte Kritik aber unter verschiedenen Schlußfolgerungen: Schlußfolgerung ist genug, aber gerade in der Entscheidung habe man noch keinen in der Nacht gesehen. In großer Erregung forderte der Bürgermeister den Vorstehen ab, dem Stadtrat, Hübner das Wort zu entziehen, was dieser aber nicht tat. Nach diesem Zusammenstoß wurde beschlossen, das von nun an nur noch solche Hunde in der Straße frei sind, welche zu Wächzwecken in einem gewissen Gebiete verwendet werden, ferner Hunde der Polizei- und Forstschutzwachen. Die Errichtung einer höheren Schule wurde wegen der Höhe der Kosten vorläufig abgelehnt; der Magistrat soll aber die Angelegenheit scharf im Auge behalten. Nach den Ausführungen des Bürgermeisters wurden die Moten in den nächsten drei Jahren die Steuerzufolge bis zu 20 Prozent erhöhen. Herr Kammann war der Meinung, daß eine höhere Schule nötiger gewesen wäre wie das Rathaus. Genosse Müller forderte den Ausbau der Volksschule. Zur Veranschaulichung der bürgerlichen Stadtwirtschaft sei noch angeführt, daß Genosse Schütz, welcher in die Kommission zur Prüfung der Rechnungen der Kirchbücherei eingeschlagen wurde, von den Herren abgetrennt wurde.

**Gonna.** Hässliche Szenen spielten sich im April d. J. in dem nahen Gebiete ab. Der schon mehrfach wegen Zuchtloshitsverbrechen verurteilte Arbeiter August Jordan aus Gangerhagen landete dem Schürzen-Führer eines hiesigen Kleinrentners, das seinen Vater töten gezogen habe, im Walde auf und verdingt ihn an dem Mörder. In drei Wägen gelang es dem Mörder, das er seines Erbes habhaft wurde. Am 27. April erfolgte seine Verhaftung. Weitem hatte er sich nun vor der Vorstehenden Strafkammer zu verantworten. Die Verhandlung fand in der Anstalt des Justizministeriums statt. Vorher noch sämtliche Statuten zu. Da von den Angehörigen des Amelgators an seiner Zugehörigkeit gewagt wurde, hatte man ihn einer ärztlichen Untersuchung unterworfen. Der ärztliche Sachverständige bemerkte, daß der Angeklagte wohl etwas behindert, aber nicht derart, daß er Straftaten begehen könnte. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis und 4 Jahre Ehrverlust. Beantwortet war 10 Jahre Gefängnis.

**Ströben.** Ein Gehilft, der die Arbeiter nicht sehen mag, in der Diebstahl. Die Metallarbeiter von Weiden, Walthausen und Hirschbach das Votum für eine Vereinsvereinfachung und nach 14 Tagen wieder verweigert worden. Herr Weich erklärte kurz und bündig, er wolle nicht, daß man sagen könne, er habe keinen Sinn den Sozialdemokraten gesehen. Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß der Arbeiter, so sehr auf Reputation haltende Wert den Arbeitern den Stuhl vor die Tür lege. Bereits im Jahr 1907 wurde er ausgedrängt einen Tag von dem Statuten einer Verammlung „frank“ und verweigerte den Stuhl. Da er selbst erklärt hat die Montanenschen voll auf sich nehmen zu wollen, so ist den Arbeitern vor Weiden und Hirschbach nur empfohlen, den Herrn in seiner Weisheit nicht zu lästern und vor zu verkönnen, wo sie auch gern gehen werden. Besolge jeder den Rat des Herrn und lehre nur im Rats-Keller ein.

**Vangenburg.** Arbeiterfeinde. Nicht nur die beiden hiesigen Gattinnen verhalten sich der Arbeiterfeind feindlich gegenüber, in dem sie ihre Söhne zu keiner Verammlung, so weit einmal zu einem Volksfest herbeiziehen, sondern noch dreier gebärdete sich der Barbier Zimmermann. Der Herr freut sich außerordentlich, daß die vollen Wähler nicht besonders mitkommen können, er sucht auf alle Art die deutschen Wähler zu hängen mit seinen Wählern abzumachen. Sein Wort ist heilig. Da können die Wähler nicht mit. Man sollte meinen, der Mann müßte sich etwas vorlässiger benehmen, da er doch meist Arbeiterfeind ist. Die Arbeiter sind aber auch nicht zu verstehen, wenn sie beim Hören die Worte von den „Noten“ mitanhören, ohne gegen die Anführer zu protestieren. Jetzt dem Mann, daß sich der Arbeiter nicht gegen sie beist. Auch zu Wählern werden sie wissen, was solchen Leuten gegenüber zu tun ist.

**Belzig.** Großfeuer. Die Mitteldeutschen Arbeit- und Gewerkschaften am Dienstag nachmittag in Klammern auf. Die vorhandenen Baracken an leicht brennbaren Stoffen boten dem Feuer reichliche Nahrung. Eine riesige, fast beschonene Rauchwolke bildete bei dem herrschenden Westwinde bis zum Abend hin einen großen Teil der Stadt ein. Das Fabrikgebäude mit sämtlichen Vorarbeiten ist vollständig vernichtet. Das Schadenfeuer begann auf dem Lagerplatz des Dampfmaschinenwerks von F. Weyer,

der unmittelbar an den Hauptweg anliegt. Aber auch wurden in Schuppen mit elektrischen Maschinen, Holz, Eisen, ein Stapel von Brettern und Hühner, ein Haub der Klammern. Der Schaden ist bedeutend, aber ebenfalls durch Versicherung gedeckt. Der Verbleib der Fabrik ist vollständig unklar.

**Müßberg.** Schon wieder eine Morbidität. Nach ist noch nicht Ruhe über den Doppelmord wieder vorüber. In nächster Botschaft verbleibt worden ist, und wieder muß von einem rätselhaften Geheimnis berichtet werden. Am Montag wurde im selben Orte die 63jährige Oberin des gleichfalls Rentenempfängers Wilhelm Weidert mit gefährlicher Wundtötung in ihrer Wohnung aufgefunden. Die hiesige Gerichtscommission, welche sofort mit einem Akt eintrat, vermutete Selbstmord. Es ist sonderbar, was die Frau dazu veranlaßt haben sollte, in solcher Weise ihrem Leben ein Ende zu machen. Doch künftigen aller Gerichte, welche einen Mord bestätigen. Der Ehemann der ums Leben gekommenen Frau ist seit längerer Zeit blind und taub.

**Meuselwitz.** Keine Dividende. In der Gewerkschaftsverammlung der Grube Geiretha wurde beschlossen, mit Rücksicht auf den jetzt im Meuselwitzer Revier herrschenden Streik von der Zahlung einer Ausbeute abzusehen und den nach Abzug von 8144 Mk. für vertragliche Leistungen verbleibenden Gewinn auf neue Gewerkschaften vorzutragen. Demnach sind also die größtenteils Verhauungen, der Ausfluß der Bergarbeiter Beiträge die Braunschweigerle zu gut wie gar nicht, als unzulässig erwießen. So lassen sich denn auch die komplizierten Verhältnisse der Grubenverwaltungen erklären, Streikführer um jeden Preis heranzuschaffen. Der Vorstand der Bergarbeiter wußte sich am Unternehmenseigentum teilhaftig, und so sehr, was helfen mag, und wenn es die gerade von diesen Herren sonst so verabscheuten Kapitalistenbrüder sind.

**Zeit.** Fortschritt in der Parteibewegung. Am vergangenen Sonntag fand hier eine Konferenz der Vorstände der sozialdemokratischen Vereine des Wahlkreises Leipzig-Weichensfeld-Rammburg statt. Die Konferenz, auf der 36 Vereine und der Zentralvorstand vertreten waren, nahm zunächst den Bericht über den Stand des Wahlkreises - 1. Oktober bis 31. März - entgegen; das Ergebnis ist ein sehr gutes. Der Abschluß selbst soll in den Verammlungen der Vereine bekanntgegeben werden. Genosse Leopoldt kam lobend auf den eigentlichen Zweck der Konferenz zu sprechen. Er betonte, daß die Arbeiter im Geschäft und Betriebsbereich einen so großen Umfang angenommen hätten, daß sie nicht mehr durch ihr allein erledigt werden könnten, auch dann nicht, wenn selbst geeignete Hilfskräfte zur Seite ständen. Die Geschäfte würden immer zu leiden haben. Beschlüssen und Zentralvorstand haben deshalb beschlossen, eine Trennung des Betriebsbereichs und der Geschäftsführung des Wahlkreises einzuleiten. Sämtliche Disziplinierungsverfahren sind mit den Vorständen einvernehmlich und einmütig wurde beschlossen, beide Völkern getrennt zu führen. Ebenso einmütig erfolgte die Wahl des Genossen Leopoldt zum Geschäftsführer des Betriebs- und Betriebsunternehmens. Beschlossen wurde weiter, die Ziele des Parteipretrats sofort auszuführen und die Wahl eines solchen recht schnell herbeizuführen. Die Anweisung erfolgt durch den Zentralvorstand. Weiter wurde debattiert über die Anweisung eines zweiten Beamten in Weichensfeld, da die sich händernden Arbeiten von dem Genossen Lehner allein nicht mehr bewerkstelligt werden könnten. Nachdem sich die meisten Redner dahin ausgesprochen, daß die Erledigung dieser Angelegenheit den in Betracht kommenden Anträgen zu überweisen sei, wurde folgender Antrag angenommen: Die Anweisung eines zweiten Beamten in Weichensfeld wird dem Zentralvorstand mit Einziehung der Beschlüssen und den in Frage kommenden Weichensfelder Instanzen überwießen.

**Aus der Genossenschaftsbewegung.**

**Kritische Bekämpfung der Konsumvereine.**  
Gegen die Konsumvereine gehen jetzt auch die Handwerkskammern zum Angriff vor. Die Sächsischen Handwerkskammern verbannte an ihre Vertrauensleute dieses Zirkular:

**Meißner-gigige Handwerkskammer zu Chemnitz.**  
G.-Nr. 3824. Chemnitz, den 1. Mai 1911.  
Geachtet Herr!  
Auf dem nächsten Deutschen Handwerks- und Gewerkschaftsmertage wird namentlich auch die Frage der Konsumvereine und besonders auch die Zugehörigkeit von Beamten zu solchen Vereinen erörtert werden.  
Um das hierzu erforderliche Material aus unserem Kammerbezirk beibringen zu können, erlaube ich Sie, beim dortigen Amtsgericht durch Einlicht in das (jedermann zur Durchsicht vorzuliegende) Genossenschaftsregister festzustellen:

1. Welche Konsumvereine im hiesigen Bezirk bestehen.
  2. Welche Mitglieder, Geschäfts- und Gemeindeglieder derselben als Mitglieder angeschlossen.
- Wir ersuchen um gefl. Erledigung innerhalb 14 Tagen. Der Vorstand der Meißner-gigigen Handwerkskammer.  
L. Cleme, Vorst. D. Schwabe, Getreidr.

Danach scheinen auch die Anmungskrauter den Genossen schloßen an den Fragen zu wollen. Ob's aber was helfen wird? ...

**Ein vernünftiges Urteil über die Rabattparvereine.** In Leipzig i. B. wurde die Gründung eines Konsumvereins brohtigst. Sofort erschienen auch die Kräfte aus dem Klan, um einen Rabattparverein zu errichten. Der Vorstehen des Handelsgesellschaftraufsteit, zu dessen Bezirk Leipzig gehört, wandte sich jedoch mit folgenden Ausführungen gegen diesen Plan:

Von seiten des Handelsgesellschaftraufsteit hier die Frage gestellt, ob es nicht besser wäre, die Geschäftstreibenden hier zu einer Aussprache zu veranlassen wegen der Einführung der Rabattparvereine. Jedermann freier Wille ist selbstverständlich und sei respektiert. Wäre es aber nicht besser, sich beiseiten gemeinsam vor neuer Teuerung und Arbeit zu schützen, als später sich vergebens um die Wätschaffung zu plagen? Wer glaubt denn, daß ein Wench 5 Prozent seines jährlichen Einkommens herbeizieht? Das Publikum glaubt es zum Teil, und jähren Herzens entzündlich sich wandern Geschäftsleute, an dieser Dupierung des Volkes sich zu beteiligen. Er muß eben mehr Nutzen auf seine Ware rechnen und erwidert sich dadurch natürlich andererseits wieder das Geschäft gegen den, der zu Wettstreifen vertritt. Was alle für Dummheiten möglich sind, beweist unsere heutige Zeit, in der wir auch Millionen für Ausbushprämiem auf unter Gebreide bezahlen, die wir nicht selbst soviel produzieren, als wir im Inlande brauchen. Das sei nur nebenbei erwähnt. Man kann nicht mehr tun, als die Geschäftstreue rechtzeitig zu warnen. Es zeigt sich immer von neuem, daß die einseitigen Rabattparvereine keine Freunde der Rabattparvereine sind. Auf die Dauer werden sich die Gegner wahrlich nicht durchgehen, besonders wenn die Konsumisten sie dadurch unterstützen, daß sie alle Geschäfte, die Rabattparvereinsmatten anpreisen, meiden.

**Allerlei.**

**Brandkatastrophe.**  
In dem russischen Stadtkreis Schumicha a bei Tscheljabinsk sind 40 Häuser und viele Warenlager niedergebrennt. Der Schaden beträgt 1/2 Million Rubel. In dem Dorfe Karawulofa bei Iha hat eine Feuerbrunst 300 Wohngebäude und Warenlager eingeeäschert. 204 Stück Vieh sind mit verbrannt.

**Schweuliche Kindermission.**  
Mit einem krassen Fall von Kindermission handelte sich das Londoner Schwurgericht zu beschäftigen. Das Ehepaar Kessall hatte sein neunjähriges Kind, eine Tochter, jahrelang eingesperrt und ungenügend ernährt. Das Kind wog nur 13 Pfund und war nur 27 Zoll lang (11). Das Ehepaar erlitt 6 Monate Gefängnis wegen dieser Angelegenheit an den Tag gelegten Schweißlichter wirklich mit Strafe.

**Kleines Allerlei.** Das Erdbeben bei Wachen hat sich Mitwoch früh um 3/4 Uhr wiederholt. Es wurde ein Erdbloß verurteilt, der so stark war, daß die Sparzate auf der Erdbodenwarte der ledmischen Hochschule unbrauchbar wurden. - Zug zusammenstoß. Auf der Seelundebahn Weißenhof-Weichensfeld liegt ein Zug, in dem sich zahlreiche Wägen befanden, bei Couplage mit einem andern Zuge zusammen. Drei Wägen wurden gestört und 15 schwer verletzt. - In den Drehtagen hat plötzlich in St. Wendel der Bürgermeister Klingelhöfer von Sten. Jetzt ist feststellbar worden, daß er sich vergiftet hatte. Der Grund der Tat ist in Hiesigen Aussagen zu finden. Deren Wöde auf 800 bis 100000 Mk. annehmen wird. - 31 Leine Zufammenstoß mit der Polizei. Nach einmonatiger wegen Nachbeladung verurteilt hat verließ Madeline Marc, eine bekannte Revolutionärin, das Pariser Frauengefängnis. Auf der Straße kam es zwischen 20 Revolutionären, die ihre Gefangenen auf Schiffe mitnehmen abgeben. 31 Leine Personen auf beiden Seiten wurden verurteilt. - Ein Handwerksburde machte auf der Chaussee Heilgen-Weitenhees Feuer an, wodurch ein vierziger Waldbrand entzündet. 800 Wägen zumeist Kleinfabrik und Weide sind abgebrannt. Der Täter wurde verhaftet. - Auf der niederrheinischen Grenze in Duisburg-Badfeld erfolgte eine Sophontenplottion. Drei Arbeiter wurden lebensgefährlich verbrannt.

**Aussergewöhnlich preiswertes Pfingst-Angebot in Herren- und Knaben-Bekleidung.**

Zum Verkauf kommen nur hervorragende Qualitäten der Konfektionsbranche, welche die Mode dieser Saison bringt, die kaum von erstklassiger Massarbeit zu unterscheiden sind und sich vor allem durch vorzügliche Passformen auszeichnen.

**Spezialität: Eigene Anfertigung.**

Um meiner werten Kundschaft aber ausserdem das Beste zu allerbilligsten Preisen zu bieten, lasse ich den größten Teil meiner fertigen Konfektion selbst herstellen und erspare mir dadurch den Nutzen der Grosskonfektionäre. Sie kaufen bei mir infolgedessen 15-20% billiger.

Meine ca. 30jährige Fachkenntnis bürgt Ihnen ferner dafür, dass Sie, was Geschmack, Preiswürdigkeit und Qualität anbelangt, das Vollendetste in der Herren-Konfektion erhalten.

Einige Beweise meiner Leistungsfähigkeit:

<b>Moderne Herrenanzüge</b> dunkel gemustert und gestreift, Kammgarn, sehr haltbar 42.00 38.00 32.00 26.00 <b>20,00</b> M.	<b>Moderne Herrenanzüge</b> graue und farbige Cheviots 46.00 40.00 34.00 29.00 24.00 <b>17,00</b> M.	<b>Moderne Herrenanzüge</b> blau Cheviot, beste Verarbeitung 55.00 46.00 38.00 30.00 <b>22,00</b> M.
--	--	--

In Ihrem eigenen Interesse liegt es, bevor Sie Ihren Pfingstbedarf decken, mein reichhaltiges Lager, ohne jeden Kaufzwang, zu besichtigen, und werden Sie über die Billigkeit und Preiswürdigkeit erstaut sein.

**Leipzigerstr. 1 (Rathaus) im früheren Laden der Firma Ed. Cohn.**

**Moritz Rosenthal**

Leipzigerstr. 1 (Rathaus) Im früheren Laden der Firma Ed. Cohn.

**Vergleichen Sie die Preise.**



8 Uhr 20 **Walhalla-Theater** 8 Uhr 20

Ab 1. Juni täglich! Nur kurze Zeit!

# Winter-Tymlans

„Das Theater ohne Damen-Personal“  
einzig dastehend in der ganzen Welt.  
Zuletzt im eigenen Theater in Dresden  
7 Monate hintereinander **ausverkauft!**  
**Donnerstag Eröffnungs-Parade-Programm**  
**7 Riesenballtousen 7**  
Das Publikum schreit vor Vergnügen.  
Das herrliche lebende Lied:  
**Neu! „Am Brunnen vor dem Tore.“ Neu!**  
Alles total neue Darbietungen der einzelnen Künstler!  
Neue Prachidekorationen!

**Verband d. Fabrikarbeiter Deutschlands,**  
Distrikt: Nietleben.

Sonntag, den 1. Juni, am 1. Pfingstfesttag, findet im Casino „zur Sonne“ in Nietleben unter

## Distrikts-Vergnügen

statt, bestehend in **Konzert und Ball** mit freier Redd.  
Anfang nachmittags 3 Uhr! Ende: Wenn's alle ist!  
Einem zahlreichen Besuch steht entgegen.  
Die Distriktsleitung.

**Arbeiter, Gewerkschafter, Parteigenossen**  
von Halle und Umgegend

kontrolliert bei euren Versammlungen, Festlichkeiten oder am Stammtisch die auch betriebenen **Salzwürstgeschäften** sowie des **Rezeptionspersonals**, ob dieselben bei uns organisiert sind. Unsere Mitglieder sind mit **Kontrollkarten** versehen, welche vom 2. Quartal mit **hellbraunem Aufdruck** sind. Auch sind dieselben angewiesen, die Karte auf Befragen bereitwillig vorzulegen.

**Verband deutscher Gastwirtsgehilfen,**  
Ortverwaltung Halle a. S.  
„Englischer Hof“ Str. Berlin 14. Telefon 3846.

**Merken Sie sich!**  
Ansehergewöhnlich billiges Angebot:

**Sprungfeder-Matratzen 25 Mk.**  
mit **Drabgürtung** und **Patentfedern**  
in **prima Qualität.**

**Nussb. gestr. Bettstellen von 14, 17, 20 Mark.**  
Grösste Auswahl in billigen

**Wohnungs-Einrichtungen von 300 Mk. an.**  
Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 4.

**F. Benschel, Richard Wagnerstr. 49**  
— Wirtshaus des Rabatt-Spar-Bereichs —

## Hauschlachterei und Würstgeschäft

mit **Viktualienhandlung**  
empfehlen:

Beste **schmittsche Gerädel** und **Salzwurst** **1.00 Mk.**  
Beste **rohen und getrockneten Schinken** . . . . . **1.00**  
la. **hausgemachte Rind- und Weizentour** . . . . . **1.00**  
la. **Schinken und Wurstschinken** . . . . . **1.10**  
la. **Not-, Feder- und Schinkenwurst** . . . . . **0.80**  
ff. **Reinheitsfleisch** und **leinen Speck**.  
Säglich **frisches Gehacktes** und ff. **Gülze 0.80 Mk.**

Jeden **Dienstag** und **Dreitag** **Schlachtfest.**

# Pfingstkarten

in grosser Auswahl.

Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung,**  
Halle a. S., Harz 42/43.

**H. Schindler,**  
Verein- u. Goldwarenhandlung  
Kleine Ulrichstr. 35.

## Trauringe

ohne **Kösterle**  
schmale u. breite,  
ein Paar von 3, 4,  
5, 10, 16, 20, 24,  
27, 30, 35, 40,  
50 bis 60 Mk.

— Grabringen gratis.  
Robott in Warten oder bar.

**Mantelträger** — Perfekt, trägt  
beim Wandern  
den Mantel spielend leicht.

**C. F. Ritter** G. m. b. H.  
Leipzigerstrasse 90.

**Kuragepfäluckte, frische**  
**Kamillen**  
läuft jedes Quantum

**Teefabrik** Gr. Märkerstr. 7.

## !Rossfleisch!

Diese Woche wieder ff.  
Alles übrige wie bekannt nur **deftig** bei

**A. Thurm,**  
Reilstrasse 10.

# Eine Frage ?

Haben Sie schon einen Versuch  
mit meiner Spezialität „Ein Hieb“,  
II. Sortierung einer 7 Pfg.-Zigarre

**11 Stck. 50 Pfg.**  
100 Stück **4.25** Mark  
garantiert rein **überseeisch**  
gemacht?

**4 Punkte**

müssen Sie dann unbedingt veranlassen, dieselben zu probieren:

- Die hervorragende Qualität,
- Der äusserst sparsame, weisse Brand,
- Das moderne, ansprechende Format,
- Der enorm billige Preis.

**Emuno Nr. 2.**  
Fehlharbe einer 8 Pfg.-Zigarre, hervor-  
ragende Leistung der Zigarrenfabrikation  
**Reichhaltiges Lager in 5, 6, 7, 8, 10 und 12 Pfg.-Qualitäten.**  
Zigaretten, in- und ausländische Fabrikate, in allen Preislagen.

## J. Sanow, Geiststrasse 5.

Gegründet 1887. Fernruf 3876.

**Wochenrate 1 Mark**

## Zum Pfingstfeste

erhält jeder unter den leichtesten Zahlungsbedingungen, welche  
nach Wunsch der Käufer eingerichtet werden:

# Anzüge auf Kredit.

Ausserdem in grosser Auswahl:  
Sommer-Paletots, Damen-Jackets, Kostüm-  
Röcke, Binsen, Schuhe, Teppiche, Gardinen,  
Perfieren, Federbetten, Steppdecken,

## Kinderwagen.

# Paul Sommer

Leipzigerstrasse 14,  
I. u. II. Etage. e 20

**Kredit auch nach anwärts** **Kredit auch nach anwärts**

Möbel, einzelne Stücke wie Schränke, Vorhänge, Bets, Bettstellen mit Matratzen etc. mit 5 Mk. Anzahlung.	Kunden erhalten Waren ohne Anzahlung.	Kinderwagen, Sportwagen, nur vorzügliche Fabrikate, A mit und ohne Gummireifen, mit 5 Mk. Anzahlung.
--	---	---

**Wochenrate 1 Mark**

# Apollo-Theater.

Direktor: Gustav Follner.  
Drama zum vorletzten Male:  
**Kasernenluft.**  
Militär-Schauspiel in 4 Akte  
von Ede n. Bödingen.  
Ab Samstag den 1. Juni:  
Das kurze Gastspiel  
des Herrn Dr. Kollmann  
in seinem berühmten Stück  
„Eddy“ in der Detektiv-  
formdie:  
**Der Polzeihund.**  
Detektivroman die 7 Wunden  
von Henri Gervais, hier  
mit der Polzeihund-Gesellschaft  
in der ersten Reihe  
welche Güte vor den Augen des  
Publikums die Spur der Ver-  
brecher aus und führt deren  
Verhaftung herbei.  
In Berlin, Hamburg,  
Dresden, Hannover  
die Sensation des Tages!

**Handkoffer** in dauer-  
haft und eleg. Ausführung empfiehlt  
**C. F. Ritter** G. m. b. H.  
Leipzigerstrasse 90.

In **Max Berndorf's**  
Pos.-, Weiß- u. Wollwaren-Gesch.  
**Geiststrasse 22**

kaufen Sie zu Pfingsten extra  
billig weiße Gewand und Westen,  
gute und billige Hüte, Zand-  
schürzen, Handtücher, Wästen,  
Jahes, Corsets, Zehenschürzen.

**Am billigsten**  
kaufen Sie



Panama  
Filz-  
und  
Hüte,  
jeder

Stroh-  
Haar-  
Seiden-  
Mützen  
Art

für Herren und Knaben  
**Wiener Hut-Bazar,**  
Schmerstrasse 14.

**Hausmittel**  
wenn Sie Ihre Gesundheit  
erhalten wollen. Garant. rein  
Pflanzlich, hervorragend  
idone Qualität, **Rbd. 80** **Rbd.**  
bei 5 Mk. 75 Pfg., empfiehlt  
Carl Boock, **Steter Turm 12.**

Gegen **Mundgeruch**  
„Chlorodont“ entfernt alle Geruchs-  
stoffe im Munde u. aufbewahrt den  
Säuren u. Bitterstoffen. Sowie  
Nebenweiss, ohne den Geschmack zu  
ändern. Sehr leicht zu gebrauchen.  
In Tuben, 4-8 Wochen haltbar.  
Tub. 1 u. 2, Probierprobe 2 u. 3, enthält  
in Apotheken, Drogerien, Bar-  
häusern, Hotels in jeder Gegend.  
Kirch-Posthof, Markt 17.  
Königs-Posthof, Am Markt.  
Aber-Drogerie, Finghlt. 14.  
C. Wallin jr., Leipzigerstr. 65 u. 66.  
Drogerie W. Jocher, Geilstr. 59.  
Reinhardt-Drog., Bernh. Str. 62.  
Bog. Adler, Marktstr. 2.  
Schonbrunn, Bernh. Str. 60.  
Steinor-Drog., Gr. Steinstr. 48.  
E. Stig. Radt., Gr. Steinstr. 53.  
Dr. Wollst. Radt., Gr. Steinstr. 53.

**Pfingst-  
Krawatten  
Strohüte  
Halb-Westen  
Oberhemden  
gut u. billig bei**  
**O. Blankenstein,**  
ob Leipzigerstr. 36, ob Steinstr. 36

**Braunbier,** p. Ltr. 12 1/2 Pf.  
**Weizenbier** „ „ 15 Pf.  
Jeden **Wittwoch:**  
**Weißbier** p. Ltr. 12 1/2 Pf.  
zum Selbstbrauen.

**Schwemme-Brauerei.**  
Verkauf wochentags von früh 6  
bis abends 6 Uhr.

**Althee-Bonbon,**  
bektes Bonbon gegen Gicht  
und Rheumatismus, nach alt. Rezept  
feine (Süßigen) gemacht.  
Martin Müller, Geilstr. 51.

## Achtung!!

# Pfingstmaien-Verkauf

im **Reinhold Eigenhoffstrasse 4**  
Süderstrasse und Spielplatz an  
der Mozartstrasse.

**Otto Rössler.**

Freitag **Schlachtfest.**  
G. Garig, str. 28.

Freitag **Schlachtfest.**  
Fr. Peters,  
Blumentorstr. 27.

## Pfingstkarten

Anfichtkarten, alle Art Schmuck-  
karten, Gehrsmund, Votivker-  
tchen in grob. Ausw. billigt

**Lisbeth Keil,**  
Wörmlichstr. 12 (Gde. Wolffstr.)

Freitag **Schlachtfest.**  
M. Fromme,  
Liebenauerstrasse 5.

Jeden **Freitag:**  
**Schlachtfest.**

**Max Spira, Diemitz,**  
Wörmlichstr. 1.



# 2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 127

Halle a. S., Freitag den 2. Juni 1911

22. Jahrg.

## Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 1. Juni 1911.

### In die arbeitende Jugend!

Spätestens findet in Halle der erste Jugendtag für den Arbeiterjugendtag Merseburg statt. Die proletarische Jugend hat sich diesen Tag erwählt, um einige Stunden gemeinsam zu verbringen, Freundschaftsbände anzuknüpfen, das Solidaritätsgefühl zu heben, ihren Geschichtslehre zu erneuern, neue Beziehungen zu anderen Orten zu erfahren und lernen zu lernen, was Bildung und Wissen der arbeitenden Jugend fördert.

Es ist denn auch ein Programm vorgesehen, das diesen Zweckmäßigen Rechnung tragen wird.

Am ersten Feiertag normallage: Empfang der Gäste und Besichtigung der Stadt; nachmittags: Dampfbad und später Unterhaltungsabend bei Sächse, Sächsisches Schützenhaus.

Am zweiten Feiertag: Morgenparade nach der Kaiserliche Parade, wo Jugendspiele stattfinden. Nachmittags und abends sind geistige Veranstaltungen im Volkspark vorgesehen.

Wegen Beschaffung von Quartieren müssen sich die Jugendlichen sofort bei ihren Besuchern melden; diese sind gehalten, die Wohnung umgeben an den Jugendabend in Halle, 3. D. der Genossin Emma, Humboldtstraße 12, mitzuteilen.

Die Teilnahmekarten kosten für Jugendliche 30 Pf., für Erwachsene 50 Pf. für die Dauer der gesamten Veranstaltungen. Alles Nähere ist aus dem heutigen Kurier ersichtlich.

Wir erwarten, daß die arbeitende Jugend beiderlei Geschlechts selbst eifrig dafür sorgt, durch Massenbesuch den 1. Jugendtag zu einer würdigen Feier zu gestalten.

Von der erwachenden Arbeiterklasse hoffen wir, daß sie die Jugend in diesem Bestreben tatkräftig unterstützt. Arbeiterjugend heraus!

### Die Freie Studentenschaft aufgelöst!

Was schon seit längerer Zeit vorauszuahen war, ist eingetreten: Der Senat der Halle'schen Universität ist dem Beispiele der Leipziger Universitätsbehörden gefolgt und hat am 26. Mai beschlossen, die Freie Studentenschaft zu „suspendieren“. Eine Begründung dieses Beschlusses ist uns im Moment noch unbekannt; aber um „Berühmte“ werden die Herren ja nicht verlegen sein, wenn es sich darum handelt, der freisinnigen Organisation das Lebenslicht auszublasen. In voriger Woche hatte sich der Konflikt zwischen der Freie Studentenschaft und dem Senat zu zugeipelt, daß eine Krise unausweichlich war. Der Senat hat das sonderbare Verlangen an die Freistudenten gestellt, daß ihrer Organisation künftig nur Studierende angehören sollten, die sich in auf der Universität ausliegende Viten einbringen. Selbstverständlich weigerte sich die Freistudentenschaft, eine solche unbillige Forderung zu erfüllen und begründete ihren ablehnenden Standpunkt nichtinvoluntären Studenten angehören. Der Senat hat jetzt der Forderung, daraufhin die Organisation auflösen zu wollen, die 24. Juni folgen lassen.

Die Auflösung erweist sich, wie wir vorgestern bereits berichtet haben, von vornherein als ein Schlag ins Wasser. Die Freie Studentenschaft hat die löblichen Absichten der Universitätsbehörden durch die rechtzeitig in die Wege geleitete Bildung eines Verbandes von Freunden der Freien Studentenschaft schon durchkreuzt.

Heute, Donnerstag, wird sie in einer öffentlichen Versammlung zum 1. Juni zu den Entschlossenheiten des Senats Stellung nehmen und die weiteren Schritte beschließen. Nimmt die Freie Studentenschaft den ihr aufgezwungenen Kampf energisch auf und führt sie ihn tatkräftig durch, so kann schon heute kein Zweifel mehr darüber bestehen, wer schließlich Sieger bleiben wird.

### Das „Verhängnis“ und der Reglerpost.

Das mitteldeutsche Bauwesen ist gewiß keine Angelegenheit, mit deren Dürren Erwähnung eine ernste politische Zeitung viel Staat machen kann. Wie im Staatsparlament durch eine Kleinigkeit oder zwei einen Minister liegt, so kann im Stadtparlament unter Umständen durch eine Regleraffäre ein Stadtverordnetenvorsteher geworden werden. Denn daß Herr Schneider so glücklich so glücklich erachtet ist, wie man sagt, will uns nicht in den Sinn. Nach dem letzten dreimonatigen Urlaub hatte er sich ganz nett erholt und wir fanden, daß er seinen Vorjahren in der letzten Sitzung „ganz hübsch“ —

viel besser als sein englischer Kollege Höhring — führte. Und wenn nun die Saaleleitung von der Herrn Schneider so lieb gewordene Tätigkeit im Stadtparlament ruhet und weiß, daß die Kerle darauf drängen, daß Herr Schneider die Würde des arbeitsreichen Amtes nicht mehr trage, so möchten wir dem Schreiber dieses Artikels einmal empfehlen, den Behörden und Parlament der Zeitung zu lesen. Da steht nämlich geschrieben:

Heute Dienstag, mitlag fand in dem Hotel Stadt Hamburg die 58. ordentliche Generalversammlung der Thuna Lebens-, Pensions- und Leberanten-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S. statt. Nach der wiederkehrenden Reihenfolge scheiden aus dem Aufsichtsrat die Herren Geh. Kommerzienrat Sedwex-Halle und G. von Langen in Köln aus. Die Genannten wurden wiedergewählt.

Ihnen bedankt man, nach dem Einbruch der furchtbaren Zahlen, die wir an anderer Stelle veröffentlichten, daß das Gesamtvermögen der Thuna-Gesellschaft auf rund 11 Millionen Mark besitzet wird, so finden wir es sehr bedauerlich, daß Herr Sedwex auch unter Mitgefühl regt sich jetzt — das Amt als Aufsichtsratsmitglied wieder anmahnt. Wir wissen sehr wohl, daß mit Ausfüllung dieses Postens eine allzu große Arbeitslast nicht verbunden ist, aber wenn die Gesundheit schon zu sehr erschüttert ist, dann sollte man solche Ämter nicht mehr auf sich nehmen. Denn, daß Herr Sedwex in diesem Falle eigenmächtig handelt, daran zweifeln wir gar nicht zu denken und darin wird auch der Schreiber der Saaleleitung mit uns einig sein, ohne zu lächeln aber mit der Stimme zu rufen: — Im übrigen scheint das Verhalten unserer Genossen in der Reglerangelegenheit sehr hart verknüpft zu haben. Der Vorkreditor der Saaleante wird sich in die Brust und opponiert in einem solchen Artikel folgenbermaßen:

„Die Regler aber, die auf ihren Sport etwas halten, die ihn nicht mit dem Statistal vergleichen und sich nicht mit dem Pflanzklub Blau Wolle auf eine Stufe stellen lassen wollen, gaben sich mit der Ablehnung nicht zufrieden; sie reichten eine neue, diesmal ausführlicher begründete Eingabe ein, in der sie namentlich auch vorlegten, daß die Besetzung einer Personifikation in der Thuna-Gesellschaft mehrere Tage starken Fremdenverkehr bringt. Das war alles einleuchtend nachgewiesen, nur den einen Mangel hatte die neue Eingabe: sie kam reichlich spät.“

Dann braucht der angelegte Saaleleitungsgesellener in Beziehung auf unsere Genossen die Worte: Vorkredit, Konstitution, Züde, weißt darauf hin, daß sein Bürgerlicher gegen die Forderung sprach und endet mit folgendem Satze:

„Am 14. Tagen wird die Sache erneut verhandelt. Wie wir die Lage beurteilen, wird der Antrag angenommen, aber inzwischen hat auch das Gutachten begonnen. Man kann dann den Ehrenpreis der Stadt Halle wenigstens noch im letzten Moment dem Gabentempel beifügen.“

Wir begreifen den Schmerz des Reglerbrüders, glauben aber, daß sich die Dinge daran doch anders gestalten werden, er hat sie sich ausmalen. Auch unter den Reglern wird es Menschen geben, die namentlich aus Reinheits- und Anstandsgefühl auf den Ehrenpreis verzichten werden. Allerdings, der lässige Bruder der Saaleleitung, der Mann von der Allgemeinen Zeitung, hat sich in seiner Verbobtheit für die Regler noch weiter veranant als sein Kollege. Er schreibt wörtlich: „Nachdem Montag war, kam eine Sitzung, so daß aber der Antrag erst in 14 Tagen abgehandelt werden kann. Also es wird zunächst nur bezeugt, daß am zweiten Freitag die Sitzung keine Sitzung ist.“ — Wie wäre es, wenn die lieben Regler zum zweiten Freitag nachmittags zur Bewilligung des Ehrenpreises eine außerordentliche Sitzung einberufen? Dann könnten sie vielleicht ohne die vermeintlichen Gogis tagen — vielleicht aber auch nicht.

### Aus einer „Volks“-Versicherung.

Wir haben wiederholt auf die Geschäftsmacher in der Gesellschaft Thuna hingewiesen und den Entbehrungslohn der Spitzen der Gesellschaft die Zimmerlöhne der Angestellten gegenübergestellt. Für heute wollen wir unseren Lesern nur die Zahlen zu genügen geben, die in der am Dienstag stattgegangenen Generalversammlung vorgetragen wurden. Wir behalten uns vor, auf die Sache zurückzukommen. Im Wesentlichen der bisherigen Preise wird berichtet. Aus dem vorgelegten Redenschaftsberichte ist ersichtlich, daß die Thuna in 1910 eine fortwährend gute Entwicklung genommen hat. Sowohl der Reingewinn wie die Zahl der eingegangenen Versicherungsanträge in der großen Lebensversicherung und in der Volksversicherung sind nicht unwesentlich

höher als in 1909. Das Jahre 1910 erhöhte den Gesamtversicherungsbestand der Thuna um 16 129 838,88 Mk. auf 311 140 210,33 Mk. Kapital und 693 103,99 Mk. Rente. Mit dem Versicherungsbestand hat die Erhöhung der Prämienentnahme und der Prämienverteilung gleichen Schritt gehalten. Erhöht in der Thuna einjährlich der Summe von 15 140 642,50 Mark auf 16 615 094,33 Mk. geblieben; letztere hat sich einjährlich der Prämienentnahme im Gesamtjahre um 6 635 738,35 Mark auf 95 703 719,60 Mk. erhöht. Für Geschäftsjahre werden im abgelaufenen Jahre 3 239 633,66 Mk. zur Verfügung, wofür ausbezahlt bzw. zurückgestellt waren aber nur 2 406 562,41 Mark, so daß der Sterblichkeitsgewinn 833 071,25 Mk. beträgt. Die Gewinnreserven der Versicherer betragen ultimo 1910 einjährlich des Lebensversicherungs 13 058 184,22 Mk., wovon auf die Hamburger 329 88,86 Mk. entfallen. Im Jahre 1912 wird die Thuna wieder eine Dividende von 23 Prozent der vollen Jahresprämie. Das Jahresergebnis in minderbekanntere Weise angelegte Vermögen der Thuna beträgt zu Beginn des Jahres 1911 rund 99 Millionen Mark. Das Gesamtvermögen einschließlich der Hamburger stellt sich auf rund 111 Millionen Mark. In dem Vermögen sind neben dem gesetzlich erforderlichen Prämienreserven rund 14 Millionen Mark überschüssige Fonds enthalten. Die Generalversammlung nahm mit Beifall von dem Bericht der Direktion Kenntnis und erteilte ihr und dem Aufsichtsrat einstimmig Entlassung.

Der Generalversammlung von dem Bericht mit Befehl 11 Kenntnis nahm, fanden wir sehr gern. Ein Gubenichts vermag sich durch solche Zahlen gar nicht so schnell hindurchzuwinden — zumal wenn er sieht, daß eine Dividende von 23 Prozent der vollen Jahresprämie gezahlt wird und weiß, wie die Gelder, mit denen der Schwitz der Eiden bezahlt wird, ausgebracht werden. — Also erst etwas Ruhe.

„Schuldungen durch das Submissionsverfahren“

leihen sich häufig die Unternehmer, wie wir vor einiger Zeit durch eine Strafkammerverhandlung, in der sich zwei hiesige Handwerkermeister gegenüberstehen, wegen Verleumdung klagen, dargelegt haben. Um den Untersuchungen und Schuldungen im Submissionsverfahren entgegenzuwirken, treten die Unternehmer zusammen und vereinbaren bei den Vergabungen einen Mindestpreis, unter den kein Bewerber heruntergehen darf. Gegen dieses Schutzmittel der Handwerker kann man an sich nichts einwenden, da unter den allzu niedrigen Angeboten auch die Arbeiter zu leiden haben. Man könnte aber verlangen, daß die Arbeiter gleiche Vereinbarungen auch geschlossen werden. Aber da verlangt die Rechtsprechung meistens und es ist nicht wahr, daß in ähnlichen Fällen den Arbeitern schon mit dem 1/3 der Gewerbesteuer und sogar mit dem Ertragssteuergewinnen entgegengetreten worden ist.

Neuerdings hat aber das Reichsgericht, das den Untersuchungen im Punkte der Verträge mit entgegen kam, seine Ansicht zu Ungunsten der Unternehmer etwas eingeschränkt. Früher erklärte das höchste Gericht Verträge von Interzessen im Prinzip für zulässig, wenn sie dahin zielten, die Preise auf einer „angemessenen“ Höhe zu halten. Das heißt aber angemessene Höhe? Die Unternehmer in ihren maßlosen Forderungen scheinen sich neuerdings „ihre Güter“ verheißt zu haben, und das Reichsgericht vertritt jetzt den Standpunkt, daß solche Vereinbarungen für nichtig und unzulässig erachtet, wenn sie bezwecken, durch den Zusammenschluß von Gewerbetreibenden einen maßlosen übermäßigen Gewinn dem Teilnehmer an solchen Vereinbarungen zufloßen zu lassen. Ueber die neue Entscheidung besteht ein hiesiger Rechtsanwalt die Handwerkermeister und Unternehmer unter Verweisung der Namen der Beteiligten in der Halle'schen Zeitung folgenbermaßen:

„Die größte Bedauerliche hätte sieben Tiefbauunternehmer brieflich und höchst anfechtbar, Offerten auf Erarbeiten zu machen. Auf eine nicht genügend aufgeklärte Weise erfuhr einer von ihnen die Absichten der übrigen und sie alle traten nun zusammen und vereinbarten, daß einer von ihnen auf die Differenz die niedrige Forderung als sein Angebot abgeben sollte und daß die übrigen von ihnen ihre Angebote 5 bis 20 Prozent darüber halten sollten. Die auftraggebende, minderbekanntere Firma sollte dann an jede der ausfallenden Firmen 1500 Mk. als Entschädigung zahlen. Der Bundesverband sollte 1500 Mk. Konvention an Preise an jeden Beteiligten zahlen. Die Verhandlung wurde als freundschaftlich und als ausgeglichen für die Öffentlichkeit erachtet. Die minderbekanntere Firma reichte hierauf ihr Mindestangebot von 56 628 Mk. ein, erhielt ebenso wie die sechs übrigen höhere Forderungen aufstellenden Beteiligten den Zuschlag, aber nicht, sondern ihm erhielt eine nichtbeteiligte Firma für eine

# MENCKHOFF & Co., GEISTSTRASSE 19,

Wäschefabrik mit Kraftbetrieb,

Verkauf nur direkt in der Fabrik, vorm. von 9-12 Uhr, nachm. von 3-7 Uhr.



aus feinstem, haltbarstem Louisianahoch mit Lochstichel und eingestrichter Langweite Stück Mk. 1.40.

Zierschürzen mit und ohne Träger nur haltbarste Qualitäten von 40 Pfg. bis Mk. 3.50.

Oberhemden in weiss und bunt die elegantesten u. dauerhaftesten Ausführungen Mk. 3.75 — 5.50.

Damenhemden bis zum elegantesten Artikel. Weisse Unterröcke voll weit, mit doppelt. Volant 2.75 bis 10.00 Mark. Bunte Schürzen — garantiert waschecht 65 Pfg. bis 4.00 Mark. — Kinder-Schürzen wegen Aufgabe des Artikels mit 10 Proz. Rabatt.

Alle Wäschestücke nur eigenes Fabrikat, mit Garantie für beste Haltbarkeit der Stoffe und der Verarbeitung.

Forderung von nur etwa 3000 Mk. Kammer trat aber der oben beteiligten Firmen ihre arbeitslosen Ansprüche auf je 1500 Mark Sonderunterstützung, also zusammen 3000 Mk., ab an den lebigen Träger, welcher die 3000 Mk. einforderte vom Beklagten, einem Teilnehmer der obigen geheimen Vereinbarung, mit der Bestimmung, der Beklagte habe der ausstehenden Firma Witterung von dem geheimen Bestimmen gemacht. Der Beklagte bestritt die Bestimmung des Schiedsgerichts, abgesehen von anderen Einwendungen, trachtete auch den Vertrag als nichtig und unanfechtlich. Das Landgericht Halle und das Oberlandesgericht Rumburg wiesen die Klage ab aus dem letzteren Gesichtspunkte. Die Revision ist vom Reichsgericht zurückgewiesen aus folgenden Gründen:

Das Verwaltungsgericht kommt zu dem Ergebnis, daß die Vereinbarung gegen die guten Sitten verstohe. Am Anfang des Jahres 1908, Seite 296, ließ sich das Verwaltungsgericht auf den Boden, daß Vereinbarungen zum Schutze gegen die Arbeitslosen der Subventionen zulässig sind, namentlich wenn die Vereinbarungen es nur auf die Aufrechterhaltung angesehener Betriebe absehen. Hier aber sei auf Kosten der Beschäftigten ein völlig unangemessener Verdienst erzielt worden, da der Preis von 40000 Mark angesehener sei und der Unternehmer bei 2734 Mk. einem Reinerwerb von mehr als 3000 Mk. an den ihm übertragene Arbeiter effektiv gehabt habe. Die Vertragsschließenden haben sich also nicht damit begnügt, sich gegenseitig gegen schädlich unzureichende Unterbietungen der anderen zu sichern, sondern sind darauf ausgegangen, den Beschäftigten zu schädigen, indem sie sich auf eine Forderung einigten, welche für jeden einzelnen einen beträchtlichen Vorteil in Aussicht stellte und obendrein dem Unternehmer einen unangemessenen hohen Verdienst zugesichert haben würde. Das darin ein Verstoß gegen die guten Sitten im Sinne des § 138 des BGB. liegt, läßt sich im Ernst nicht bestreiten.

Sie meinen, daß ein solches Verfahren nicht bloß gegen die guten Sitten verstohe, sondern vielmehr fast den Vertragsparagrafen streift. Denn hier handelt es sich nicht bloß um ein Rechtsgefäß unter Ausbeutung des Leistungs und der Unerschaffenheit, sondern um eine schwere Schädigung, die auf Verschaffung eines rechtswidrigen Vermögensvorsitzes hinausläuft. Wir erinnern uns, daß ein hiesiger Handelsrichter vor längerer Zeit wegen eines ähnlichen Mandates vor der Strafkammer stand, damals aber freigesprochen wurde, weil er nicht die Absicht hatte, die Vermögensgegenstände der Rechtsgefäßverschaffung durchzusetzen, sondern die alten geschäftlichen Handelsverhältnisse beibehalten und gewahrt sein. — Die Arbeiter konnten von den Unternehmern, wenigstens was Raffinement anbelangt, noch viel lernen. Sie werden aber dem bösen Beispiel nicht folgen.

#### Nach der chemischen Industrie.

Auf Veranlassung des Fabrikarbeiterverbandes nehmen die in der Giftbetriebe beschäftigten Arbeiter überall Stellung zu der Frage der Arbeitszeiterhöhung. So sprach kürzlich in einer kurz besuchten Versammlung der Ammerdorfer Industriearbeiter der Genosse Spedhardt, Verordn. ebenfalls über die Notwendigkeit der Arbeitszeiterhöhung. An der Hand authentischer Materialien wurden hauptsächlich die Gefahren der Arbeit illustriert, die besonders in der chemischen Industrie durch die Verarbeitung von Säuren in der Erscheinung treten. Wir wollen versuchen, so führte der Referent weiter aus, einen Einblick in die Gesundheitsverhältnisse der Giftbetriebe zu tun. Interessant ist ein Vergleich der Arbeiter- und Beamtenkassenliste der Eisenfelder Kohlenwerke. In den Jahren 1906 bis 1909 entfielen auf 100 Mitglieder der Arbeiterkassen 76,07 Krankheitsfälle, 1179 Krankentage und jeder Krankheitsfall dauerte durchschnittlich 13,4 Tage. In der Beamtenkassenliste entfielen auf 100 Mitglieder durchschnittlich 56,0 Krankheitsfälle, 664 Krankentage und jeder Krankheitsfall dauerte 11,85 Tage. Ein Vergleich sämtlicher Betriebskassenlisten Deutschlands mit den Betriebskassenlisten der chemischen Industrie zeigt wiederum ein ungünstiges Resultat. In den Jahren 1906 bis 1909 entfielen im Durchschnitt auf 100 Mitglieder aller Betriebskassen Deutschlands 47 Krankheitsfälle und 865 Krankentage. In Betriebskassenlisten der chemischen Industrie entfielen auf 100 Mitglieder aber 68 Krankheitsfälle und 1284 Krankentage. Die Arbeit in der chemischen Industrie ist also im allgemeinen gesundheitsgefährlicher als die Arbeit anderer Berufe.

Je länger die Zeit der Arbeiter täglich in solchen Giftbetrieben verweilt, um so mehr wird seine Gesundheit ange-

griffen, der Körper mehr und mehr gegen Krankheiten gemacht. Die Folge häufiger Erkrankungen ist Lebensmüde, Not und Elend stehen in seiner Wohnung ein; oft fehlt es ihm und seinen Familienangehörigen an der nötigen Nahrung; Unterernährung mit ihren Folgeerscheinungen greift Platz, und als Raubbau der chemischen Arbeiterschaft findet man ein schreckliches Geschick. Die lange Arbeitszeit, oft 12, 24, ja 36 Stunden, zerschüttert den Körper; die jämmerlichen Wöhne spinnung zur Lebensunterstützung, die in solchen Giftbetrieben eine schwere Schädigung der Gesundheit bedeutet.

Wo es sich um Verbesserung und gesetzliche Festlegung des Arbeiterschutzes handelt, läuft die Unternehmenspolitik Sturm, bietet sie ihren ganzen Einsatz auf, den Fortschritt zu hemmen. Als die überreichliche Regierung einen Gesetzentwurf zum Schutze der Arbeiter in gesundheitsgefährlichen Berufen ausarbeitete und dadurch dem Handelsministerium die Befugnis übertrug, für besonders gefährliche Betriebe geeignete Schutzbestimmungen zu erlassen, mußten sämtliche Wiener Senate den profitwilligen Unternehmern entgegenstehen. Die Senate kritisierten den mangelhaften Arbeiterschutz und führten als gefährliche Industrie die Bleifarbenfabrikation und chemische Fabriken verschiedener Art an. Lieber die Arbeitszeit äußerten sie sich folgendermaßen: „Je kürzer hier die Arbeitszeit ist, um so geringer die Menge des täglich aufgenommenen Giftstoffes, um so größer die Möglichkeit für den Organismus, durch Ausscheidung der geringen Giftmengen deren Anhäufung im Körper zu verhindern.“

Genau so rüchdichtig in sozialpolitischer Beziehung ist auch das deutsche Unternehmertum, was eigentlich nicht verwunderlich ist, da die Befehlsgebung ihm jederzeit zu Willen ist. Daß es noch Giftstoffe verarbeitet die Betriebe gibt, in denen die Arbeiter 12 bis 14, ja sogar 36 Stunden hintereinander schuften müssen, sollte man kaum für möglich halten. Daß in der chemischen Industrie eine Verkürzung der Arbeitszeit leicht durchführbar ist, zeigen auch die enormen Gewinne, die aus den Anstrengungen der Arbeiter herausgeholt werden. Denn die Gesamtlöhne in der in den letzten 26 Jahren von den Aktiengesellschaften ausgefallenen Dividenden beträgt rund eine Milliarde Mark. Neben diesen ausgeschütteten Dividenden wurden noch rund 200 Millionen Mark Reserve angehäuft. Und ungeachtet Millionen wanderten in die Taschen der Aufführer. Wie hoch die Summe der nicht ausgeschütteten Gewinne ist, geht aus folgendem hervor: Die Griesheim-Elektro-Werke, das Witterfelder Industrieunternehmen, erzielten im Jahre 1910 einen Reingewinn von 3 797 571 Mk., zahlten 1 010 000 Mk. Dividenden und verfügen noch über eine Reserve von 1 837 871 Mk. Eine ungeheure Summe, die aus den Arbeiterhänden herausgehoben wurde. Das sind geradezu beachtenswerte, märchenhafte Gewinne, zugleich werden sie aber aufreißend im höchsten Grade. Daß also bei etwas gutem Willen die bescheidene Forderung der Arbeitszeiterhöhung bewilligt werden kann, wird im Ernst wohl niemand bestreiten wollen. Die zahlreich verammelten Industrie-proletarier stimmten den infratextuellen Darlegungen des Referenten beifällig zu und nahmen eine Resolution an, in der folgende Forderungen an die Unternehmer gestellt werden: für Arbeiter die nur im Tagebetrieb beschäftigt werden: Einführung eines 8 Stunden Arbeitstages von 24 Stunden neun Stunden; 2. für Arbeiter, die in ununterbrochenen Betrieben, also abwechselnd in Tag- und Nachtarbeit beschäftigt werden: Einführung des achtstündigen Arbeitstages und Befreiung der 24 stündigen Arbeitstagen. An Stelle der letzteren sollen solche von höchstens zwölfstündiger Dauer gesetzt werden; 3. für alle Arbeiter besonders gesundheitsgefährlicher Betriebe: die Einführung eines nach dem Grade der Gefahren abgestuften achtstündigen Arbeitstages.

#### Die geheimnisvolle Polizeiwache.

In vergangener Nacht gegen 1/2 12 Uhr spielte sich auf der Polizeiwache im roten Turm ein geheimnisvoller Vorgang ab, der dringend der Aufklärung bedarf. Um diese Zeit den Markt passierende Personen hörten plötzlich gelinde hergegeräuschte Schritte, die aus der Polizeiwache kamen und mit aller Behutsamkeit darauf hinbelebten, daß dort ein menschliches Wesen irgend etwas geschehen sein muß. Der insolge des größten Geheims aufgenommenen Menschenmenge bemächtigte sich eine starke Erregung, als die Pfiffe und Befehlsreie gar nicht verstummen wollten. Plötzlich kam ein Polizist von der Leipziger Straße her, warf einen Blick in das

immer noch von ansehnlichen Tufen erfüllte Hofstück, wies die einige Worte mit einem herausragenden Polstern und „räumte“ sodann recht eilig die Umgebung des roten Turmes. Schließlich wurde es dunkel in einem Teil der Wache, was sich sonst noch zugetragen haben mag, vermochte niemand zu erfahren. Die Öffentlichkeit hat jedoch ein lebhaftes Interesse daran, das Wachtungsergebnis zu erfahren. Wir legen als ganz bestimmt voraus, daß wir heute oben im Hofstück eine genaue Erklärung des Falles zu lesen bekommen. Da wir mit der polizeilichen Berichterstattung bisher stets traurige Erfahrungen gemacht haben, zumal wenn es sich um Verletzungen von Polizeigriffen vorzugehen Polstern handelte, so erlauben wir die ansehend auf der Wache mitschreibenden Personen um nähere Mitteilungen. Aus leicht begreiflichen Gründen wollen wir uns vorläufig jedes Urteil über diesen mitterräthlichen Polizeivorgangspiegel enthalten.

**Saal-Weise im Hofgarten.** Nun sind die Arbeiter im Hofgarten ziemlich beendet. Das ganze Heim der Schallfänger betrieblidh erstarkt im neuen Glanze. Die große Gaststube, das Treppenhaus und der Flur sind vollständig, teils mit Lackseide neu getrieben. Vor allem der Saal bedeutet eine Sehenswürdigkeit, und die Hofliche Arbeiterschaft kann stolz sein auf ihre leuchtendsten Wandmalereien. Es gibt in Halle wohl keinen anderen Saal, der so schön und künstlerisch vornehm aussieht, als der uneres Hofparks.

Heute Abend findet Saal-Weise statt, bestehend aus Vokal- und Instrumental-Konzert. Ein recht zahlreicher Besuch seitens der Arbeiter ist zu erwarten.

**Januarblätter.** Am Sonntag, den 4., und Dienstag, den 6. Juni (Fingertagen) fallen die Ausgabeblätter aus. Die Benutzer der Bibliothek mögen deshalb die Ausgabeform heute Abend benutzen, um für die Feiertage Vorrat zu haben. Die nächste Ausgabe findet dann am Donnerstag, den 8. Juni statt.

**Die Arbeitervertreter in den Organen der Arbeitervereine.** Die Arbeitervertreter in den Organen der Arbeitervereine hielten am 29. Mai im Engl. Hof eine Versammlung ab, deren Inhalt wir in einem anderen Artikel ausführlicher besprechen werden. Ein Schiedsgericht für Arbeitervereine in Merseburg existiert. Am 6. April 1911 fanden 25 Streitfälle zur Entscheidung. Davon hatten nur 5 einen Erfolg. Einem Verurteilten, der an der rechten Hand den Fingerring verloren und zum Damme die Gruppe verloren hatte, entzog man die Rechte ganzlich. Er bekommt nun gar nichts mehr, da er an die Unfallkosten „gebunden“ ist. Draufschick kann der Freigang der Unfallversicherung nicht illustriert werden. Am 23. Mai fanden 25 Fälle zur Entscheidung, von denen 11 einen Erfolg hatten. Ein Arbeiter, der in 15 Fällen handelte es sich um Neubearbeitung der Rente um 10 Prozent. Die Weisung bei dem Schiedsgericht betrafen noch, daß sie mehrfach mit dem Vorsitzenden des Gerichts in Differenzen gekommen sind.

Heber die Aufstellung des Arbeitervereins als Vertreter vor dem Gewerbe- und Kaufmannsgericht aufgetreten ist. Dann ergab sich aus dem Geschäftsbericht des Arbeitervereins, daß die Schlichterheiten Gildenberg so vielgestaltig seien, daß dadurch die Wahrnehmung von Terminen nicht in den Vordergrund gedrängt würde. Anders verhalte es sich mit Herrn Kreis, der in verhältnismäßig langer Zeit mehrere Urteilungen herausgegeben habe. Wirde Herr Gildenberg jedoch in verlebten Jahre auftreten, dann müße in Erwägung gezogen werden, ob auch sein Auftreten als geschäftsmäßig zu betrachten sei.

**Praktische Vinsie für die Fingertage.** Zum bevorstehenden Fingertage sind von der Eisenbahnerverwaltung wiederum geeignete Maßnahmen getroffen, um den zu erwartenden starken Verkehr ganz zu bewältigen. Eine schnelle Abwicklung des Verkehrs ist jedoch nur möglich, wenn das reisende Publikum die auf pünktliche Abwicklung des Verkehrs gerichteten Bestrebungen der Eisenbahnerverwaltung nach Möglichkeit unterstützt. Es sei daher folgendes zur Beachtung empfohlen:

Erfahrungsgemäß tritt der Andrang zu den Fahrkarten und Gedächtnisakten am Tage vor Fingertagen und am ersten Fingertage früh ganz besonders hervor, so daß trotz der vertriebenen Schalteröffnung und der sonstigen Maßnahmen nicht immer eine sofortige Abfertigung erfolgen kann. Es liegt daher im Interesse des reisenden Publikums, schon präventiv am Tage vor Antritt der Reise die Lösung der Fahrkarten vorzunehmen und etwaiges Gepäck aufzulisten. Vor Aufgabe des Gepäcks ist es zur Vermeidung von Beschleppungen unbedingt nötig, alle Gegenstände zu entleeren. Die Geltungsbauer der Fahrkarten beträgt, soweit ihnen eine andere Geltungsbauer nicht aufgedruckt ist, vier Tage. Dies gilt auch für Doppeltkarten. Die Reise kann an einem beliebigen Tage innerhalb der Geltungsbauer angetreten werden, muß aber spätestens am Vortage des letzten Geltungstages beendet sein. Es können daher Fahrkarten, die am 1. Fingertage benutzt werden sollen, schon von Donnerstag, den 1. Juni, ab gekauft werden. Bei den

# Zum Pfingstfeste erreicht Saison-Schuhwaren!

preiswerte

<p><b>Damen-</b> <b>braun Chevreau - Schnürstiefel</b> mit und ohne Lackkappen, in überaus schicken Formen Mk. 18.50 16.50 14.50 12.50 10.50 8.50 7.50 <b>675</b></p> <p><b>Damen-Schnürstiefel</b> in feinen schwarzen Lederarten, mit u. ohne Lackkappen, hocheleg. Strassentiefel Mk. 18.50 16.50 14.50 12.50 10.50 8.50 7.50 <b>650</b></p> <p><b>Damen-Mode-Halbschuhe</b> schwarz, mit und ohne Lackkappen, auch in Derbyschnitt 10.50 8.50 7.50 <b>590</b></p>	<p><b>Damen-</b> <b>braun echt Chevr.-Halbschuhe</b> mit und ohne Lackkappen, auch in Derbyschnitt, hochapart 12.50 10.50 8.50 <b>675</b></p> <p><b>braun und schwarz Chevreau</b> mit eleganten Stoffeinsätzen, letzte Neuheit <b>750</b></p> <p><b>Herren-Condor - Patent</b> Herren-Schnürstiefel, ohne zu schütren, D. R. P. 17400 in den besten Lederarten und Farben 16.50 14.50 <b>1150</b></p>	<p><b>Herren-</b> <b>braun Chevreau - Schnürstiefel</b> mit u. ohne Lackkappen, in hoehmodernem Formen 16.50 12.50 10.50 9.50 <b>850</b></p> <p><b>braun Boxkalf - Schnürstiefel</b> in modernen, amerikanischen Formen, beliebte Touristenstiefel 16.50 <b>1250</b></p> <p><b>Herren-Schnürstiefel</b> in feinen schwarzen Lederarten, mit u. ohne Lackkappen, neueste Modeformen Mk. 16.50 14.50 12.50 10.50 <b>750</b></p>
---	--	---

**schwarz und braun, in modernen hygienischen Formen, hervorragend preiswert.**

## Conrad Tack & Cie.

Halle a. S., nur Schmeerstr. 1.

Schuhfabrik BURG b. M. 125 eigene Filialen. Ueber 2000 Angestellte.



**Konsum-Verein f. Bockwitz u. Umg. (e. n. v. h.)**  
 Sonntag den 11. Juni nachm. 3 Uhr  
 im Hotel Hermann Waldau  
**General-Versammlung.**

- Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht.
  2. Revisionsbericht.
  3. Bericht vom Unter-Verbandsstage.
  4. Neuwahl herauscheidenden Aufsichtsratsmitglieder.
  5. Anschaffung eines eigenen Fuhrwerks.
  6. Anträge nach § 32 des Statuts.
  7. Genossenschaftliches.
- Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
**Der Aufsichtsrat: Wilhelm Herz, Vorsitzender**

**Eisleben. Eisleben.**  
**Arb.-Radfahrer-Ver. „Frisch auf“**  
 Sonntag den 4. Juni bis Dienstag den 6. Juni  
 im Restaurant „Zum Bürgergarten“:  
**Banner-Weihe.**

**Programm.**  
 4. Juni von 11 bis 11 Uhr: Früh-Songert,  
 nachm. „ 3 „ 7 Uhr: Instrumental-Songert.  
 5. Juni „ 11 „ 1 Uhr: Früh-Songert,  
 „ 10 „ 2 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine,  
 um 3 Uhr: Bannerweihe u. Umzug.  
 Danach: Tanz, Rekonfahren, Auskugeln, Ausschüssen ufm.  
 6. Juni von früh 8 bis 11 Uhr: Früh-Songert,  
 nachm. 3 bis 7 Uhr: Tanz.  
 Es ladet freundlich ein Arbeiter-Radfahrer-Verein „Frisch auf“.

**Achtung! Achtung!**  
**Freie Turner, Bitterfeld.**

(Mitglied des Arbeiter-Turner-Bundes.)  
 Am 2. Pfingstfesttag, abends 8 Uhr, im Rest. Hohenollers:  
**Ball**  
 mit turnerischen Aufführungen.  
 Ohne Karte kein Zutritt. Der Vorstand.

**Kino-Salon. Schützenhaus-Saal.**  
**Cönnern a. S.**

Sonntag und Montag, den 4. und 5. Juni (Pfingstfesttage)  
**Grosse Vorstellung.**

An beiden Tagen: „Agrippina“ An beiden Tagen:  
 großes historisches Schauspiel, nebst dem jugendlichen u. spannenden  
 Programm. An beiden Tagen von 3-6 Uhr **Ständer-Vorstellung**,  
 dann ununterbrochen bis 11 Uhr. — Eintritt freibei.

**Osendorf. Gasthof zum Dreierhaus.**

Sonntag den 1. Pfingstfesttag von nachm. 3 Uhr:  
**Grosses Frei-Konzert.**

Montag den 2. Festtag von nachm. 3 Uhr:  
**öffentlich. Tanz.**  
 Für ff. Speisen und Getränke ist bestens georgt.  
 Es ladet freundlich ein **Otto Kitzing.**

**Panama-Stroh-Hüte, Futter-Kartoffeln**

**Friedr. Koch, Leipzigstrasse 73.**  
 empfiehlt preiswert  
 Klapp-Mützen  
 Sport-  
 für ff. Speisen und Getränke ist bestens georgt.  
 Es ladet freundlich ein **Otto Kitzing.**

**Frische Knickeler billig.**

Spezial-Bier-Gross-Geschäft,  
 7 Talanstrasse 7.

Zu  
**Pfingsten**  
 erhält jeder auf **Abzahlung**, um mein  
 riesiges Lager in  
**Herren- und Knaben-Anzügen, Sommer-Paletots,  
 Damen-Jackets, Mäntel, Kleiderröcke, Blusen**  
 zu räumen,  
**Anzüge**  
 in nur neuen modernen Mustern und chiken Façons mit bedeutend herabgesetzten Anzahlen  
 Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V Serie VI Serie VII  
 Anz. 1 M. Anz. 3 M. Anz. 5 M. Anz. 7 M. Anz. 8 M. Anz. 10 M. Anz. 12 M.  
 Die Abzahlung beträgt wöchentlich nur 1 Mark.  
**Ohne Anzahlung**  
 erhalten meine Kunden sowie Käufer anderer Abzahlungsgeschäfte, die ihr Konto  
 beglichen haben, Waren aller Art. Auf mein äusserst reichhaltiges Lager in:  
**Kleiderstoffen, Manufakturwaren, Teppichen, Tischdecken, Gardinen  
 Portiären, Schuhen, Stiefeln, Kinderwagen, Federbetten, Möbeln**  
 mache besonders aufmerksam.  
**Rob. Blumenreich**  
 Grosse Ulrichstrasse 24  
 I. Etage  
 II. Etage  
 III. Etage.  
**Blusen**  
 3 Mk. Anzahlung.  
**Kostüm-Röcke**  
 3 Mk. Anzahlung.

Zur Anfertigung **feiner Herren-Garderobe** nach Maß  
 empfiehlt sich  
**Otto Bartelt, Hallorenstr. 1c, 1. I.**

**Der billige Verkauf**  
 des  
**Weissenbach'schen Warenlagers**  
 und anderer Waren  
**Alter Markt 1** Centrum der Stadt **Alter Markt 1**  
**Bücher, Zeitungen, Schürzen, Interieurs, Unterzotten,  
 Kremsen, Serenartikel, Kapferte, Strümpfe, wichtig-  
 ste Schürzenbezüge, Sejasartikel, Knöpfe, sämt-  
 liche Artikel der Damenschneiderei, Kurz-  
 waren, wird fortgesetzt und bietet enorme Vorteile.**  
**Carl Mellinghaus.**

**Die Furcht**  
 vor dem  
**Zahnziehen,**  
 die so viele Zahnleidende von einer rechtzeitigen Beseitigung  
 schmerzhafter und vereiterter Zähne abhält, ist seit der An-  
 wendung meines unübertroffenen örtlichen Betäubungsmittels  
**völlig grundlos geworden.**  
 Ihre eigene Ueberzeugung sowie die eingehenden glänzenden  
 Anerkennungen werden Ihnen dies bestätigen.  
**Fast gänzlich**  
**schmerzloses Zahnziehen 1 Mark.**  
 Urteile: Für vollkommen schmerzloses Ziehen mehrerer  
 Zähne spreche ich meine größte Anerkennung aus.  
 Halle, im Mai 1911. Direktor L., Halle.  
**Zahnpraxis Rudolf Moehring,**  
 Halle a. S., Mannischestraße 11.  
 Im In- und Auslande bei Zahn- und Hofzahnärzten  
 assistiert.  
**Möbeltransporte** jeder Art  
 erfolgt billig  
 R. Wehmann, Bernburgerstr. 25.  
**Ansichts-Postkarten**  
 empfiehlt Die Volksbuchhandlung.

**Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.**

<b>Abzahlungsgeschäfte</b> M. Thiele, Göbenstr. 1, p. <b>Brannerstein</b> F. Günther, Halle a. S. <b>Brickoth, Kohlen</b> Richard Wolf, verlag. Königstr. <b>Brogen und Farben</b> H. Müller, Raanischestr. 2. <b>Ein- u. Verkaufsgeschäfte</b> F. Henzleke, Kl. Ulrichstr. 15. <b>Eisen- und Stahlwaren</b> F. Lindenbahn, Königstr. 8.	<b>Eisenerne Oefen</b> Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenbahn, Königstr. 8. <b>Fahrräder u. Nähmaschinen</b> Henry Klepzig, Reilstr. 2. <b>Fleischermeister, Wurstfabriken</b> J. Klostermann, Advokatenweg 27. Franz Kunze, Burgstr. 59. <b>August Mangold,</b> Merseburger- strasse 105. Robert Schäfer, Königstr. Otto Ulbricht, Bäckerstrasse 1. <b>Bandenleiterwagen-Fabriken</b> Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Oskar Kutscher, Moritzkirchhof 10. Ernst Saltman, Merseburgerstr. 16.	<b>Haus- und Küchengeräte</b> K. Kuckenburg, Raanischestr. 12. <b>Honighuchen, Zuckerwaren</b> <b>Friedrich Bock,</b> Schmeier- strasse 16. <b>Etze und Mützen</b> Friedrich Fließer, Geiststr. 28. <b>Kartonsagen</b> W. Schnell, Wuchererstr. 40. <b>Kaufhäuser</b> Leipzigerstr. 87. <b>H. Ekan,</b> Bekleid.-Gegenst.-j. Art. <b>Kinderwagen</b> Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94.	<b>Kolonialwaren</b> H. Ackermann, Merseburgerstr. 61. Franz Geyer, Gr. Brunnenstr. 39 p. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26. <b>Lederhandlungen</b> Herrn. Schmidt, Geiststr. 23. <b>Möbel-Magazine</b> Herrn. Tischlermeister, Uckerstr. 58. <b>Photographische Ateliers</b> Richard Schröder, Steinweg 17.	<b>Schneider-Bedarfsartikel</b> F. C. Wissell, Marktplatz 11. L. Zengerling, Schmitz 7. <b>Spezial-, Möbeltransport</b> G. Kästner & Co., Brunnenstr. 26. W. H. Müller, Brunnenstr. 58. <b>Uhren- u. Goldwaren</b> Friedrich Hofmann, Klausstr. 28. Albert Henicke, Gr. Steinstr. 28. A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. A. Weisk, Kleinschmieden 6. <b>Wein- u. Fruchtstoffe etc.</b> H. Kadenack, Leipzigerstr. 93. Max Kübel, Magdeburgerstr. 59.	<b>Wein-Weil-Tapisserie</b> Franz Bamme, Lindenstr. 56. <b>Zahn-Techniker</b> Willy Mader, Neue Promenade 16. Schubert, William, Zigarren und Schularikel, Lauchstädterstr. 15. <b>Amendorff.</b> Sanitäts-Drogerie, Inh.: Dr. Gumb. Amendorff, Radewil Hallestr. 66. Hauptstr. 20. A. Hermann, Uhrmacher. O. Probsthays, Beif.-Rein.-Aust. W. Wänscher, Schalkwaren.
---	--	---	--	--	---

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Singer. — Druck der Volksbuchhandlung (E. G. u. S. S.) — Verleger: vorr. Anz. G. u. S. S. — Samml. i. Halle a. S.

